

Sandra Rausch  
Alfred Holl

Heinrich Schreibers  
*Buechhalten durch Zornal Kaps vnd  
Schuldtbüch auff alle kauffmanschafft*  
Die erste deutsche Anleitung zum Buchhalten  
Edition, Analyse der Geschäftsvorfälle  
und Vergleich mit heutiger Buchhaltung

Der Rechenmeister Heft 22  
Herausgegeben vom Adam-Ries-Museum Annaberg-Buchholz

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.ddb.de> abrufbar

Sandra Rausch/Alfred Holl: Heinrich Schreibers „Buechhalten durch Zornal  
Kaps vnd Schuldtbüch auff alle kauffmanschafft“ - Die erste deutsche Anleitung  
zum Buchhalten  
(Der Rechenmeister: H. 22)  
Adam-Ries-Bund Annaberg-Buchholz 2016

ISBN 978-3-944217-21-5

Herausgegeben von Prof. Dr. Rainer Gebhardt und Annegret Münch  
Adam-Ries-Museum Annaberg-Buchholz, 2016

Für den Inhalt der Publikation sind die Autoren verantwortlich.  
Reproduktionen jeglicher Art bedürfen der Genehmigung.

Adam-Ries-Bund e.V.  
Postfach 10 01 02  
09441 Annaberg-Buchholz

Internet: [www.adam-ries-bund.de](http://www.adam-ries-bund.de)

# Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	5
2	Geschichte der Buchhaltung .....	6
2.1	Italienische Buchhaltung vor dem 15. Jahrhundert.....	6
2.2	Deutsche Buchhaltung vor dem 16. Jahrhundert .....	6
2.3	Italienische Lehrbücher ab dem 15. Jahrhundert .....	7
2.4	Deutsche Lehrbücher im 16. Jahrhundert .....	7
3	Heinrich Schreibers Buchhaltung mit Journal, Kaps und Schuldbuch für alle Kaufmannsspezifika .....	9
3.1	Schreibers Buchhaltung in der Sekundärliteratur .....	9
3.2	Methodischer Aufbau und Terminologie .....	9
3.3	Regeln der Buchhaltung .....	10
3.3.1	10 Regeln .....	10
3.3.2	Zuordnung von Regeln und Geschäftsvorfällen .....	12
3.4	Geschäftsvorfälle 1 bis 11 .....	14
3.4.1	Geschäftsvorfall 1: Einkauf von Wein.....	15
3.4.2	Geschäftsvorfall 2: Einkauf von Hering .....	16
3.4.3	Geschäftsvorfall 3: Tausch von Hering gegen Wachs.....	17
3.4.4	Geschäftsvorfall 4: Tausch von Wachs gegen Pfeffer.....	18
3.4.5	Geschäftsvorfall 5: Tausch von Pfeffer gegen Leinwand.....	19
3.4.6	Geschäftsvorfall 6: Tausch von Leinwand gegen Messer .....	20
3.4.7	Geschäftsvorfall 7: Tausch von Messer gegen Seife mit Unkosten ..	21
3.4.8	Geschäftsvorfall 8: Verkauf von Seife.....	23
3.4.9	Geschäftsvorfall 9: Verkauf von Leinwand .....	24
3.4.10	Geschäftsvorfall 10: Begleichen einer Verbindlichkeit.....	25
3.4.11	Geschäftsvorfall 11: Ausgleich einer Forderung .....	26
3.5	Berechnungen.....	27
3.5.1	Berechnung des Gewinns aus dem Journal.....	27
3.5.2	Berechnung des Warenbestandes.....	29
3.5.3	Probe der Buchhaltung.....	31
3.6	Edition .....	32
3.6.1	Einleitung .....	33
3.6.2	Journal .....	39
3.6.3	Kaps (Waren-Erfolgskonten) .....	49
3.6.4	Schuldbuch.....	55
3.7	Verwendete Münzarten und Maßeinheiten .....	63

4	Vergleich mit der modernen Buchhaltung.....	64
4.1	Unterschiede im Buchhaltungskonzept.....	64
4.2	Einkauf und Verkauf in der modernen Buchhaltung.....	66
4.2.1	Geschäftsvorfall 1 .....	66
4.2.2	Geschäftsvorfall 2 .....	67
4.2.3	Geschäftsvorfall 8 .....	68
4.2.4	Geschäftsvorfall 9 .....	68
4.3	Tausch in der modernen Buchhaltung.....	69
4.3.1	Geschäftsvorfall 3 .....	70
4.3.2	Geschäftsvorfall 4 .....	71
4.3.3	Geschäftsvorfall 5 .....	72
4.3.4	Geschäftsvorfall 6 .....	73
4.4	Buchung von Unkosten in der modernen Buchhaltung .....	74
4.4.1	Geschäftsvorfall 7 .....	74
4.5	Ausgleichen von Forderungen und Begleichen von Verbindlichkeiten in der modernen Buchhaltung.....	76
4.5.1	Geschäftsvorfall 10.....	76
4.5.2	Geschäftsvorfall 11 .....	76
5	Literaturverzeichnis .....	77
5.1	Quellen .....	77
5.2	Sekundärliteratur .....	77

# 1 Einleitung

Heinrich Schreiber (Henricus Grammateus) war ein Mathematiker, der sich mit der gesamten frühneuzeitlichen Vielfalt seines Fachs beschäftigte. 1507 begann er sein Studium an der Artistenfakultät in Wien. Einige Jahre später, 1514, erschien seine erste Schrift in Krakau, wo er damals sicher schon einige Zeit verbracht hatte. Der *Algorithmus proportionum una cum monochordi generis dyatonici compositione* handelt vom Rechnen mit Proportionen, auch in der Musik. 1515 war Schreiber an der Universität Krakau eingeschrieben. 1517 kehrte er nach Wien zurück und taucht 1518 als *Magister Grammateus* in den Akten der Universität Wien auf. 1521 verließ er Wien aufgrund der dort ausgebrochenen Pest erneut und lebte eine Zeit lang in Nürnberg. Dort veröffentlichte er 1521 (Widmung 1518) sein drittes Werk, *Ayn new kunstlich Buech*.<sup>1</sup> Es stellt in seiner Breite unter den meisten gedruckten Rechenbüchern eine Ausnahme dar, weil es neben der üblichen Kaufmannsmathematik auch Buchführung, Musik und Geometrie behandelt. Das 30-seitige Kapitel *Buechhalten durch Zornal Kaps<sup>2</sup> vnd Schuldtbüch auff alle kauffmanschafft<sup>3</sup>* (Mvi-Oiv') ist die älteste gedruckte deutschsprachige Einführung in die Buchhaltung. Darin erklärt Schreiber die Buchführung anhand von konkreten Geschäftsvorfällen. Er verwendet drei verschiedene Bücher: das Journal für die täglichen Geschäfte, das *Kaps*, in dem die Warenbestände und deren Wert eingetragen werden, und das Schuldbuch, in dem alle Einnahmen und Ausgaben sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aufgelistet werden.

Die vorliegende Untersuchung<sup>4</sup> beginnt mit einem stark gerafften Überblick über die mittelalterliche und frühneuzeitliche Geschichte der Buchhaltung, in dem die Entwicklung und die ersten Lehrbücher in Deutschland und Italien gezeigt werden. Im Anschluss werden Schreibers Geschäftsvorfälle sowie sein Regelapparat im Detail diskutiert. Nach einer diplomatischen Edition des Textes werden die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen seiner und der modernen (doppelten) Buchführung anhand seiner Geschäftsvorfälle herausgearbeitet.

---

<sup>1</sup> Vgl. Weidauer 1996, S. 93-107.

<sup>2</sup> Die Herkunft dieses Wortes ist unklar. Man findet zwei Meinungen: Es „kommt von *capsa* (lat.) bzw. *cassa* (ital.), das Behältnis, Lager“ (Röttel 1996, S. 81) oder es „kommt ohne Zweifel von *capo* = das Haupt“ (Jäger 1874, S. 235).

<sup>3</sup> *Kaufmannschaft* bedeutet ‚Kaufmannsangelegenheiten‘; vgl. *Seemannschaft* ‚Seemannsangelegenheiten, Seemannswissen‘ in der Seemannssprache.

<sup>4</sup> Diese Untersuchung wurde auch von Holl/Rausch 2016 verwendet, so dass sich bestimmte Überschneidungen ergeben; im Folgenden keine Einzelnachweise.

## **2 Geschichte der Buchhaltung**

### **2.1 Italienische Buchhaltung vor dem 15. Jahrhundert**

Die älteste bekannte Buchhaltungshandschrift aus Italien stammt aus dem Jahr 1211; darin finden sich jedoch lediglich die Aufzeichnungen über Schulden. Ähnliche finden sich in Deutschland erst ca. 150 Jahre später.<sup>5</sup>

Daraus entwickelten sich Personenkonten und später auch Sachkonten, die einzelnen Einträge zunächst untereinander geschrieben. Die ersten Gegenüberstellungen von Soll und Haben finden sich 1288 in Venedig, jedoch herrscht bis ins 14. Jh. das Untereinanderschreiben vor. Durch das Hinzufügen zusätzlicher Konten kam es schließlich zu der heute bekannten doppelten Buchhaltung.

Die italienische Buchhaltung kannte anfangs nur ein Buch, das Hauptbuch: Es enthielt die Personen- und Sachkonten. Einträge wurden auch in Italien zunächst lateinisch geschrieben, später dann italienisch. Die aufgeführten Beträge wurden zunächst in römischen Ziffern geschrieben, da beispielsweise die Behörden in Florenz 1299 das Verwenden arabischer Ziffern einige Jahre lang verboten hatten.

Später folgen weitere Bücher wie das Journal, in dem alle Geschäftsvorfälle eingetragen wurden. Auch Hilfsbücher, wie Warenbücher, Unkostenbücher, kamen dazu. Das Inventar und die Bilanz waren ebenfalls eigenständige Bücher.

Die Bücher und Bilanzen dienten schon 1400 den Behörden dazu, die Steuern festzulegen, und wurden entsprechend gründlich geprüft.

### **2.2 Deutsche Buchhaltung vor dem 16. Jahrhundert**

Der älteste deutschsprachige Nachweis über Buchführung stammt aus dem 14. Jh., dabei handelt es sich um die Geschäftsbücher von Kaufleuten.<sup>6</sup>

Das älteste Buch wurde von Hermann Wittenborg geführt, einem Großhändler aus Lübeck. Die Einträge beginnen 1329 und enden 1336. Im Buch stehen jedoch nicht alle Geschäftsvorfälle, sondern nur formlose Einträge, die sich mit Kreditgeschäften befassen. Die Einträge bestehen meist aus dem Namen des Schuldners, der Summe und dem Zahlungstermin und sind in lateinisch oder deutsch geschrieben. Wurde die Schuld beglichen, ist der Eintrag durchgestrichen.

Die Aufzeichnungen von Johann Töllner aus Rostock entstanden nur wenige Jahre später; sie umfassen die Jahre 1345 bis 1350. Es handelt sich dabei um zwei Bücher: Das erste befasst sich mit den Geschäften der Handelsgesellschaft, das zweite mit seinen Privatgeschäften. Darin sind alle Geschäftsvorfälle verzeichnet, unabhängig von der Zahlungsart. Als Johann Töllner aus der Handelsgesellschaft ausschied, wurden anhand des ersten Buches die Einnahmen, Ausgaben und offenen Forderungen berechnet und somit der Anteil jedes Gesellschafters.

Die beiden Bücher zeigen sehr deutlich die Veränderung der Buchhaltung. In älteren Büchern waren die Einträge meist formlos und befassten sich mit Kreditgeschäften. Später enthielten sie alle Geschäftsvorfälle, die zunächst lediglich in

---

<sup>5</sup> Vgl. für den gesamten Abschnitt Penndorf 1933, S. 46-50.

<sup>6</sup> Vgl. für den gesamten Abschnitt Penndorf 1913, S. 3-40.

Kauf und Verkauf gegliedert wurden. Daraus folgte die Gegenüberstellung von Leistungen. Schließlich kam es zum Führen von Personenkonten.

Es finden sich bis ins 17. Jh. auch private Einträge in verschiedenen Büchern. Die Einträge wurden zunächst in lateinischer Sprache geschrieben, doch schon Mitte des 14. Jh.s überwiegend deutsch. Ähnlich verhielt es sich mit den Zahlen. Zunächst wurden römische Ziffern verwendet, was sich im 14. Jh. änderte.

### 2.3 Italienische Lehrbücher ab dem 15. Jahrhundert

Alle Buchführungsanleitungen des 16. Jh.s basieren – direkt oder indirekt – auf dem ältesten gedruckten derartigen Lehrtext überhaupt, nämlich dem Kapitel *De computis et scripturis* („Von Rechnungen und Aufzeichnungen“) in Luca Pacioli's italienischer *Summa de Arithmetica, Geometria, Proportioni e Proportionalita* („Das Ganze der Arithmetik, Geometrie und Verhältnislehre“) von 1494.<sup>7</sup> Für die in Italien übliche doppelte Buchführung verwendet er drei Geschäftsbücher, das Memorial für die ersten Aufzeichnungen, aus denen der Eintrag ins Journal abgeleitet wird, und schließlich das Hauptbuch. Bei Pacioli tauchen schon die Bezeichnungen *Debit* und *Credit* auf.<sup>8</sup>

Es ist jedoch nicht Gegenstand der Analysen in diesem Band, die Rezeptionslinien der *Summa* und ihre Einflüsse auf Schreiber nachzuzeichnen.

Die meisten Bücher, die später erschienen, sind Bearbeitungen von Pacioli's Werk. Es fand eine Vielzahl von Nachahmern.<sup>9</sup>

Das 1543 erschienene Buch *Della mercatura et del mercante perfetto* („Über den Handel und über den perfekten Kaufmann“) von Benedetto Cotrugli enthielt ebenfalls ein Kapitel über Buchhaltung. Auch er verwendet das Memorial, das Journal und das Hauptbuch. Zudem fordert er allerdings noch ein Ausgangsfakturenbuch und ein Briefkopierbuch. Obwohl sein Werk erst nach Pacioli erschien, hatte er es bereits 1485 verfasst und ist somit kein Nachahmer, sondern hat die zu seiner Zeit übliche Buchhaltung eigenständig beschrieben.

### 2.4 Deutsche Lehrbücher im 16. Jahrhundert

Nach Gustav Sykora<sup>10</sup> stammen die ersten bekannten deutschsprachigen Lehrbücher zum Thema Buchhaltung aus dem 16. Jh.<sup>11</sup>

Das älteste Lehrwerk wurde von Heinrich Schreiber als Teil seines größeren Rechenbuches erstellt. Es bildet den Fokus der vorliegenden Untersuchung.

Das noch kürzere, in Quart gebundene Nachfolgewerk *Ein Teutsch verstendig Buchhalten* von Johann Gotlieb, wurde 1531 ebenfalls in der Kaufmannsmetropole Nürnberg gedruckt. Darin geht es ausschließlich um Buchhaltung. Auch Gotlieb verwendet das Journal, das Schuldbuch und das Güterbuch (Grammateus nennt es *Kaps*, heute entspricht es den Warenerfolgskonten).

---

<sup>7</sup> Vgl. Penndorf 1933.

<sup>8</sup> Vgl. Tropicke 1980, S. 564.

<sup>9</sup> Vgl. für den gesamten Abschnitt Sykora 1975, S. 39f.

<sup>10</sup> Vgl. für den gesamten Abschnitt Sykora 1975, S. 43f.

<sup>11</sup> Zu handschriftlichen Einführungen vgl. Penndorf 1913, S. 156-166.

Danach entstehen weitere Anleitungen,<sup>12</sup> u.a. 1546 Gotliebs zweite Auflage *Zwey Künstliche vnnd verstendige Buchhalten*.

Ein Nachfolger von Gotlieb war Erhart von Ellenbogen, der sich in seinem 1537 erschienenen Buch *Buchhalten auff Preussische münze und gewicht* ebenfalls mit dem Thema befasst. Auch bei ihm findet sich die Aufteilung in ein datumsfortlaufendes Buch (Journal), ein Güterbuch oder Kapisbuch und ein Schuldbuch. Jedoch befasst sich keines der drei Werke mit der doppelten Buchhaltung, wie sie heute bekannt ist. Diese kam erst später durch die Handelsverbindungen von Italien über die Niederlande nach Deutschland.

Erst 1549 erschien – wiederum in Nürnberg – ein deutsches Lehrbuch, welches sich auf das Vorgehen der doppelten Buchhaltung bezieht. Wolfgang Schweicker hat sich mit seinem *Zwifach Buchhalten* an das Werk des Italieners Manzoni gehalten, der sich seinerseits an Pacioli orientiert hat.

---

<sup>12</sup> Vgl. ebd., S. 117-156.

### 3 Heinrich Schreibers Buchhaltung mit Journal, Kaps und Schuldbuch für alle Kaufmannsspezifika

#### 3.1 Schreibers Buchhaltung in der Sekundärliteratur

Da Heinrich Schreibers Einführung in die Buchhaltung das älteste gedruckte deutschsprachige Lehrwerk zu diesem Thema ist, hat es in der Sekundärliteratur verbreitet Beachtung gefunden.

Ernst Ludwig Jäger transkribiert einen Teil des Textes, geht aber nicht näher auf die einzelnen Geschäftsvorfälle ein. Schreiber und Gotlieb (1531) vergleichend, scheinen Jäger beide Autoren „dasselbe italienische Muster benützt zu haben, Gottlieb gut, Grammateus schlecht“.<sup>13</sup>

Carl Peter Kheil bespricht ebenfalls ältere Buchhaltungsanleitungen. Schreiber erwähnt er nur kurz, wobei er auf das Buch von Jäger verweist. Seiner Meinung nach ist Wolfgang Schweickers *Zwifach Buchhalten* (Nürnberg 1549) die erste deutschsprachige Einführung, die „als mustergiltig [...] zu bezeichnen ist“.<sup>14</sup>

Balduin Penndorf gibt eine Übersicht über den Ablauf der Buchhaltung bei Schreiber. Er transkribiert die gesamte Einleitung und Auszüge aus allen drei Geschäftsbüchern, ohne jedoch näher auf die einzelnen Einträge oder die Berechnungen (Gewinn und Probe) einzugehen.<sup>15</sup> Er spricht Schreiber ein richtiges Verständnis der Buchhaltung ab und bezieht sich dabei auf Richard Brown, der in seiner „History of Accounting and Accountants“ eine ähnliche Auffassung vertritt.

Gustav Sykora geht 1975 in seiner Übersichtsdarstellung zur Geschichte der Buchführung auf Schreibers Anleitung nicht näher ein. In einem kleinen Absatz umreißt er dessen Aufbau ganz knapp.<sup>16</sup>

Auch in der Festschrift zu Schreibers 500. Geburtstag 1996 erfährt seine Buchführungsanleitung nur eine kleine Erwähnung. Karl Röttel beschreibt die Gliederung der Geschäftsbücher und die Arten der Buchungen (Kauf, Verkauf, Tausch, Unkosten). Schreibers Berechnungen werden auch hier nur kurz erwähnt und nicht erklärt.<sup>17</sup>

#### 3.2 Methodischer Aufbau und Terminologie

Schreiber erklärt die Buchführung anhand von konkreten Geschäftsvorfällen und verwendet dafür drei verschiedene Bücher: Das *Zornal* (Journal) für die täglichen Geschäfte, das *Kaps*, in dem die Warenbewegungen und deren Werte (Aufwände und Erlöse) eingetragen werden, und das *Schuldtbüch*, in dem alle Einnahmen und Ausgaben sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aufgelistet werden.

Eingangs gibt Schreiber in einer eigenen Einleitung eine kurze Erläuterung seiner Methode und stellt 10 Regeln auf, die beim Buchen einzuhalten sind (Nvi<sup>?</sup>-viii).

---

<sup>13</sup> Vgl. Jäger 1874, S. 234-244, speziell S. 243.

<sup>14</sup> Vgl. Kheil 1896, S. 74f., speziell S. 75.

<sup>15</sup> Vgl. Penndorf 1913, S. 107-113.

<sup>16</sup> Vgl. Sykora 1975, S. 43.

<sup>17</sup> Vgl. Röttel 1996, S. 80-83.

Diese decken fast alle von ihm vorgestellten Geschäftsvorfälle ab; Anweisungen für die restlichen lassen sich analogisch aus den 10 Regeln ableiten.

Zusätzlich enthält Schreibers Anleitung auch zwei Berechnungsvorschriften als einfache Vorstufen einer heutigen Bilanz (siehe Abschnitt 3.5). Nach dem Journal erklärt er, wie auf Basis der Journaleinträge Gewinn oder Verlust festgestellt werden (Nv-v'), und nach dem Schuldbuch, wie die Richtigkeit der Einträge überprüft werden kann (Oiv'). Für die Probe berechnet er nach dem *Kaps* die aktuellen Warenbestände. Innerhalb des Schuldbuchs summiert er zum Ende der Abrechnungsperiode jeweils Einnahmen, Ausgaben, Forderungen und Verbindlichkeiten. Auf Basis dieser Werte kann er schließlich wiederum den Gewinn berechnen und somit seine Buchhaltung auf ihre Richtigkeit hin prüfen.

Im Journal verzeichnet Schreiber alle Geschäftsvorfälle in chronologischer Reihenfolge. Für Tausch oder Verrechnung von Transportkosten nimmt er zwei Einträge vor. Seine Journal-Einträge enthalten zwar alle Informationen, die in Bezug auf den jeweiligen Geschäftsvorfall relevant sind, folgen aber keinem Muster (wie später bei Gotlieb 1531), das dem heutigen Buchungssatz ‚Soll an Haben‘ entsprechen würde.

Schreiber hat noch keine doppelte Buchführung, wie wir sie heute kennen. Er verbucht jedoch jeden Geschäftsvorfall auf mindestens zwei Konten in *Kaps* und Schuldbuch, wobei allerdings Buchung und Gegenbuchung nicht immer auf verschiedenen Seiten erfolgen (Einkäufe und Verbindlichkeiten werden beide rechts gebucht; zu Details siehe 4.1). Daher sind Schreibers Bezeichnungen *linke* und *rechte Seite* buchhalterisch nicht synonym zu den heutigen ‚Soll‘ und ‚Haben‘, weshalb wir im Folgenden Erstere bei seinen Geschäftsvorfällen belassen.

In Bezug auf den Warentausch verwendet Schreiber die alten Ausdrücke *Stich* und *stechen*. Die Verben *tauschen* und *täuschen* sind etymologisch eng verwandt: Tausch hat etwas mit Täuschung zu tun: Man will beim Tausch etwas bekommen (*am Stich empfangen*), das mehr wert ist als das, was man weggibt (*versticht*). Das italienische Äquivalent *barattare* – Italienisch war die ursprüngliche Sprache des Handels und der Buchführung – hat den gleichen Bedeutungsumfang von ‚tauschen‘ bis ‚betrügen‘. Das heutige Deutsch bewahrt das Wort *stechen* mit dieser Bedeutung noch in *bestechen*: ‚Schmiergeld zahlen, besonders attraktiv sein‘, *Durchstecherei*: ‚Betrug‘, *durchstechen*: ‚Spielkarten zinken‘, *stechen*: ‚(als Spielkarte) mehr wert sein‘.<sup>18</sup>

### 3.3 Regeln der Buchhaltung

#### 3.3.1 10 Regeln

Zu Beginn seiner Einführung gibt Schreiber 10 Regeln vor, wie die drei Bücher zu führen sind. Darin erklärt er ausführlich, in welcher Situation was in welches Buch und unter welche Kategorie geschrieben werden soll. Diese Regeln werden hier in modernisierter Sprache, in 3.6 in transkribierter Form wiedergegeben:

---

<sup>18</sup> Vgl. Schmeller 1872-77, Bd. 2, Sp. 722-724.

### Die erste Regel

Wenn du etwas gekauft hast und bar oder bereits gezahlt hast, so schreib den Posten in das Journal. Wechsle in das Kaps auf die Seite 'Habe gekauft' und schreib auf, wo man es im Journal findet. Geh wieder in das Journal, schreib auf den Seitenrand 'K' mit der Seitenzahl der Karte oder des Blattes. Geh weiter in das Konto 'Ausgaben', vermerke auch hier den Posten und wo man ihn im Journal findet. Geh wieder in das Journal, schreib auf den Seitenrand 'C' und die Nummer der Seite, wo es im Konto steht.

### Mit wenig Worten viel merken

Wenn du aus dem Journal zum Kaps, Konto oder Schuldbuch wechselst, schreib immer auf, wo es im Journal steht. Danach geh zurück in das Journal, schreib auf den Seitenrand die Seitennummer, wo es im Kaps, Konto oder Schuldbuch steht.

### Die zweite Regel

Wenn du etwas gekauft und nicht gezahlt hast, wechsle ins Kaps, danach in das Schuldbuch auf die Seite 'Ich soll zahlen'.

### Die dritte Regel

Wenn du etwas gekauft hast und nur einen Teil gezahlt hast, wechsle in das Kaps, in das Konto 'Ausgaben' und in das Schuldbuch auf die Seite 'Ich soll zahlen'.

### Die vierte Regel

Wenn du eine Ware mit gleichem Wert getauscht hast, schreib diese in das Kaps auf die Seite 'Habe verkauft'.

### Die fünfte Regel

Die Ware, die du im Tausch erhalten hast, schreib in das Kaps auf die Seite 'Habe gekauft'.

### Die sechste Regel

Wenn die getauschten Waren nicht den gleichen Wert haben und du zusätzlich später, nach Erhalt der Ware, noch Geld bekommst, musst du es ins Schuldbuch unter 'Soll mir zahlen' schreiben.

### Die siebte Regel

Wenn dir beim Tausch ein Teil sofort bezahlt wird und der Rest später gezahlt werden soll, dann geh in das Konto 'Einnahmen' und danach in das Schuldbuch 'Soll mir zahlen'.

### Die achte Regel

Wenn du beim Tausch etwas schuldig bleibst, so schreib es in das Schuldbuch unter 'Ich soll zahlen'.

### Die neunte Regel

Wenn du beim Tausch einen Teil schuldig geblieben bist und den anderen gezahlt hast, geh vom Kaps zum Konto 'Ausgaben' und danach in das Schuldbuch zu 'Ich soll zahlen'.

## Die zehnte Regel

Alles was an Unkosten, Zoll oder anderen Sachen für eine Ware anfällt, schreib in das Kaps und in das Konto 'Ausgaben', wie es später erklärt wird.

### 3.3.2 Zuordnung von Regeln und Geschäftsvorfällen

Nicht alle Regeln können einem Geschäftsvorfall zugeordnet werden, und auch nicht jeder Geschäftsvorfall kann einer Regel zugeordnet werden.

Nr.	Regel		Geschäftsvorfall		Kaps	Schuldbuch
	Nr.	Kurzbeschreibung	Nr.	Beschreibung		
1		Einkauf mit Barzahlung	1	Einkauf von Wein	'habe gekauft'	'Ausgaben'
2		Einkauf auf Rechnung		Kein Vorfall	'habe gekauft'	'Ich soll zahlen'
3		Einkauf mit Barteilzahlung und Verbindlichkeit	2	Einkauf von Hering	'habe gekauft'	'Ausgaben' 'Ich soll zahlen'
4		Gleichwertiger Tausch	3	Tausch von Hering gegen Wachs	'habe verkauft'	Kein Eintrag
5		Gleichwertiger Tausch	3	Tausch von Hering gegen Wachs	'habe gekauft'	Kein Eintrag
6		Tausch mit Forderung	5	Tausch von Pfeffer gegen Leinwand	'habe gekauft' 'habe verkauft'	'Soll mir zahlen'
7		Tausch mit Barteilzahlungseingang und Forderung		Kein Vorfall	'habe gekauft' 'habe verkauft'	'Einnahmen' 'Soll mir zahlen'
8		Tausch mit Verbindlichkeit	6	Tausch von Leinwand gegen Messer	'habe gekauft' 'habe verkauft'	'Ich soll zahlen'

Nr.	Regel		Geschäftsvorfall		Kaps	Schuldbuch
	Nr.	Kurz- beschreibung	Nr.	Beschreibung		
9		Tausch mit Barteilzahlung und Verbindlichkeit	7	Tausch von Messer gegen Seife mit Unkosten	'habe gekauft' 'habe verkauft'	'Ausgaben' 'Ich soll zahlen'
10		Unkosten	7	Tausch von Messer gegen Seife mit Unkosten	Kein Eintrag	'Ausgaben'
(7)		Tausch mit Barzahlungseingang	4	Tausch von Wachs gegen Pfeffer	'habe gekauft' 'habe verkauft'	'Einnahmen'
Analog zu 2		Verkauf auf Rechnung	8	Verkauf von Hering	'habe verkauft'	'Soll mir zahlen'
Analog zu 3		Verkauf mit Barteilzahlungseingang und Forderung	9	Verkauf von Leinwand	'habe verkauft'	'Einnahmen' 'Soll mir zahlen'
		Begleichen einer Verbindlichkeit	10	Begleichen einer Verbindlichkeit	Kein Eintrag	'Ich habe gezahlt' 'Ausgaben'
		Ausgleich einer Forderung	11	Ausgleich einer Forderung	Kein Eintrag	'Hat gezahlt' 'Einnahmen'

Heinrich Schreiber führt in seinen Regeln zwei Fälle auf, die später nicht als Beispiele im Journal auftauchen: den Einkauf auf Rechnung (Regel 2) und den Tausch mit Barteilzahlungseingang und Forderungen (Regel 7).

Andererseits erfassen die Regeln jedoch nicht alle Geschäftsvorfälle. So gibt es 5 Vorfälle, die nur zum Teil oder gar nicht zu seinen Regeln passen.

Einen Tausch mit Barzahlungseingang ohne Forderung (Vereinfachung der 7. Regel) bzw. einen Tausch mit Barzahlung ohne Verbindlichkeit (Vereinfachung der 9. Regel) fasst er nicht in eine Regel. Der erste Fall tritt jedoch im Geschäftsvorfall 4 (Tausch von Wachs gegen Pfeffer) auf.

Auch für den Verkauf stellt er keine Regeln auf. Geht man davon aus, dass Einkauf und Verkauf nach einem analogen Schema ablaufen, so kann man die Verkaufsregeln aus den Einkaufsregeln ableiten. Für den Geschäftsvorfall 8 (Verkauf

von Hering) kann somit die zweite Regel herangezogen werden, für Vorfall 9 (Verkauf von Leinwand) greift die erste Regel.

Auch für das Begleichen von Verbindlichkeiten und den Ausgleich von Forderungen hat Heinrich Schreiber keine Regel aufgestellt.

Eine mögliche Regel für das Begleichen einer Verbindlichkeit könnte wie folgt aussehen: Es wird als erstes ein Eintrag in das Journal geschrieben. Danach wird im Konto 'Ausgaben' das Datum, der Betrag und der Verweis zum Journal eingetragen. Im Schuldbuch unter 'Ich habe gezahlt' wird zusätzlich noch der Name des Geschäftspartners aufgeführt.

Analoges gilt für den Ausgleich einer Forderung, hier werden im Schuldbuch das Konto 'Einnahmen' und 'Hat gezahlt' verwendet.

### **3.4 Geschäftsvorfälle 1 bis 11**

Im Folgenden werden alle Geschäftsvorfälle, die in Schreibers Einführung genannt werden, diskutiert.

Jeder Vorfall wird zunächst kurz beschrieben (z.B. Einkauf von Wein, Tausch von Wachs gegen Pfeffer); diese Beschreibung dient als Überschrift.

Als erstes wird für jeden Geschäftsvorfall geprüft, ob eine von Schreibers Regeln zutrifft und diese dann zitiert.

Danach folgen alle Journaleinträge, die diesem Geschäftsvorfall zugeordnet werden können.

Anschließend werden die dazugehörigen Kaps- und Schulbucheinträge aufgelistet.

Die Geschäftsvorfälle werden hier in modernisierter Sprache, in 3.6 in transkribierter Form wiedergegeben.

### 3.4.1 Geschäftsvorfall 1: Einkauf von Wein

#### Regel

Die erste Regel

Wenn du etwas gekauft hast und bar oder bereits gezahlt hast, so schreib den Posten in das Journal. Wechsle in das Kaps auf die Seite 'Habe gekauft' und schreib auf, wo man es im Journal findet. Geh wieder in das Journal, schreib auf den Seitenrand 'K' mit der Seitenzahl der Karte oder des Blattes. Geh weiter in das Konto 'Ausgaben', vermerke auch hier den Posten und wo man ihn im Journal findet. Geh wieder in das Journal, schreib auf den Seitenrand 'C' und die Nummer der Seite, wo es im Konto steht.

		Journal (Ni')		
		Gulden	Schilling	Pfennig
K1	Am 01. Januar habe ich 9 Dreiling österreichischen Wein gekauft, je ein Dreiling für 20 Gulden, und bar gezahlt	180	—	—
C3				

		Kaps – rechte Seite (Nvii)		
		Gulden	Schilling	Pfennig
	Wein gekauft 01. Jan. 9 Dreiling Im Journal 1	180	—	—

		Schuldbuch – rechte Seite (Oiiii)		
		Gulden	Schilling	Pfennig
	Konto Ausgaben  01. Jan. Im Journal 1	180	—	—

### 3.4.2 Geschäftsvorfall 2: Einkauf von Hering

#### Regel

Die dritte Regel

Wenn du etwas gekauft hast und nur einen Teil gezahlt hast, wechsle in das Kaps, in das Konto 'Ausgaben' und in das Schuldbuch auf die Seite 'Ich soll zahlen'.

Journal (Ni')		Gulden	Schilling	Pfennig
K1 C3 S1	Am 07. Februar hab ich von Hans Schmidt 8 Tonnen Hering gekauft, je eine Tonne für 6 Gulden, ein Viertel habe ich sofort gezahlt, den Rest soll ich zu Pfingsten zahlen, darauf hat er meine Unterschrift	48	—	—

Kaps – rechte Seite (Nvii)		Gulden	Schilling	Pfennig
	Hering gekauft 07. Feb. 8 Tonnen Im Journal 1	48	—	—

Schuldbuch – rechte Seite (Oii und Oiiii)		Gulden	Schilling	Pfennig
	Ich soll zahlen  07. Feb. dem Hans Schmidt Im Journal 1	36	—	—
	Konto Ausgaben  07. Feb. Im Journal 1	12	—	—

### 3.4.3 Geschäftsvorfall 3: Tausch von Hering gegen Wachs

#### Regeln

Die vierte und fünfte Regel

Wenn du eine Ware mit gleichem Wert getauscht hast, schreib diese in das Kaps auf die Seite 'Habe verkauft'.

Die Ware, die du im Tausch erhalten hast, schreib in das Kaps auf die Seite 'Habe gekauft'.

Journal (Nii)				
		Gulden	Schilling	Pfennig
K1	Am 20. Februar hab ich 6 Tonnen Hering getauscht, je 1 Tonne für 7 Gulden	42	—	—
K1	Am gleichen Tag hab ich im Tausch 1 Zentner und 68 Pfund Wachs erhalten, je ein Pfund für 15 Kreuzer	42	—	—

Kaps – linke Seite (Nvi') und rechte Seite (Nvii)			
	Gulden	Schilling	Pfennig
Hering verkauft 20. Feb. getauscht 6 Tonnen Im Journal 1	42	—	—
Wachs gekauft 20. Feb. im Tausch erhalten 1 Zentner und 68 Pfund Im Journal 1	42	—	—

#### Schuldbuch

Kein Eintrag

### 3.4.4 Geschäftsvorfall 4: Tausch von Wachs gegen Pfeffer

#### Regel

Die siebte Regel (vereinfacht)

Wenn dir beim Tausch [etwas] sofort bezahlt wird [...], dann geh in das Konto 'Einnahmen' [...].

#### Journal (Nii und Nii')

		Gulden	Schilling	Pfennig
K1	Am 1. März hab ich 1 Zentner Wachs gegen Pfeffer getauscht, den Zentner für 30 Gulden	30	—	—
K2 C3	Am selben Tage habe ich im Tausch 24 Pfund Pfeffer erhalten, je 1 Pfund für 5 Schilling, so dass ich 15 Gulden zusätzlich bekommen habe	15	—	—

Es wird ein Zentner Wachs gegen 24 Pfund Pfeffer getauscht. Der Warenwert des Wachses beträgt 30 Gulden, der Wert des Pfeffers liegt bei 15 Gulden (24 Pfund · 5 Schilling/Pfund = 120 Schilling). Deshalb erhält er zusätzlich zum Pfeffer noch 15 Gulden in bar.

#### Kaps – linke Seite (Nvi') und rechte Seite (Nviii)

	Gulden	Schilling	Pfennig
Wachs verkauft 01. März getauscht 1 Zentner Im Journal 1	30	—	—
Pfeffer gekauft 01. März im Tausch erhalten 24 Pfund Im Journal 2	15	—	—

#### Schuldbuch – linke Seite (Oiii')

	Gulden	Schilling	Pfennig
Konto Einnahmen  01. März Im Journal 2	15	—	—

### 3.4.5 Geschäftsvorfall 5: Tausch von Pfeffer gegen Leinwand

#### Regel

Die sechste Regel

Wenn die getauschten Waren nicht den gleichen Wert haben und du zusätzlich später, nach Erhalt der Ware, noch Geld bekommst, musst du es ins Schuldbuch unter 'Soll mir zahlen' schreiben.

Journal (Nii')		Gulden	Schilling	Pfennig
K2	Am 07. April habe ich bei Hans Kessler 12 Pfund Pfeffer gegen Leinwand getauscht, je ein Pfund für 6 Schilling	9	—	—
K2 S2	Am selben Tag habe ich vom Hans Kessler im Tausch 2 Stück Leinwand erhalten, je ein Stück für 3 Gulden, weshalb er mir noch 3 Gulden schuldet, die er mir auf dem nächsten Pfingstmarkt zahlen soll	6	—	—

Der im Tausch gegebene Pfeffer ist 3 Gulden mehr wert als die Leinwand. Die drei Gulden werden als Forderung ins Schuldbuch geschrieben.

#### Kaps – linke Seite (Nvii') und rechte Seite (Nviii)

	Gulden	Schilling	Pfennig
Pfeffer verkauft 07. Apr. getauscht 12 Pfund Im Journal 2	9	—	—
Leinwand gekauft 07. Apr. im Tausch erhalten 2 Stück Im Journal 2	6	—	—

#### Schuldbuch – rechte Seite (Oiii)

	Gulden	Schilling	Pfennig
Soll mir zahlen  07. Apr. Hans Kessler Im Journal 2	3	—	—

### 3.4.6 Geschäftsvorfall 6: Tausch von Leinwand gegen Messer

#### Regel

Die achte Regel

Wenn du im Tausch etwas schuldig bleibst, so schreib es in das Schuldbuch unter 'Ich soll zahlen'.

Journal (Niii)		Gulden	Schilling	Pfennig
K2	Am 06. Mai habe ich 1 Stück Leinwand gegen Messer getauscht, für 5 Gulden das Stück	5	—	—
K2 S1	Am selben Tag habe ich von Jorg Pfeil 120 Paar Messer im Tausch erhalten, je ein Paar für 3 Kreuzer, weshalb ich ihm noch 1 Gulden schulde, den ich ihm zu Weihnachten zahle, darauf hat er meine Unterschrift	6	—	—

Die im Tausch erhaltenen Messer sind 1 Gulden mehr wert als die Leinwand, die Differenz wird als Verbindlichkeit ins Schuldbuch geschrieben.

#### Kaps – linke Seite (Nvii') und rechte Seite (Nviii)

	Gulden	Schilling	Pfennig
Leinwand verkauft 06. Mai getauscht 1 Stück Im Journal 2	5	—	—
Messer gekauft 06. Mai im Tausch erhalten 120 Paar Im Journal 2	6	—	—

#### Schuldbuch – rechte Seite (Oii)

	Gulden	Schilling	Pfennig
Ich soll zahlen  06. Mai dem Jorg Pfeil Im Journal 2	1	—	—

### 3.4.7 Geschäftsvorfall 7: Tausch von Messer gegen Seife mit Unkosten

#### Regel

Die neunte Regel

Wenn du beim Tausch einen Teil schuldig geblieben bist und den anderen gezahlt hast, geh vom Kaps zum Konto 'Ausgaben' und danach in das Schuldbuch zu 'Ich soll zahlen'.

Journal (Niii')		Gulden	Schilling	Pfennig
K2	Am letzten Tag des Mai hab ich 60 Paar Messer gegen 120 Pfund Seife getauscht, je ein Paar für 4 Kreuzer	4	—	—
K2 C3 S1	Am selben Tage habe ich vom Hans Schmidt im Tausch 120 Pfund Seife erhalten, je ein Pfund für 10 Kreuzer, damit schulde ich ihm noch 16 Gulden, von denen ich 10 Gulden sofort gezahlt habe, den Rest zahle ich ihm zu Weihnachten, darauf hat er meine Unterschrift	20	—	—

#### Kaps – linke Seite (Nvii') und rechte Seite (Nviii)

	Gulden	Schilling	Pfennig
Messer verkauft 31. Mai getauscht 60 Paar Im Journal 2	4	—	—
Seife gekauft 31. Mai im Tausch erhalten 120 Pfund Im Journal 3	20	—	—

Schuldbuch – rechte Seite (Oiiii und Oii)			
	Gulden	Schilling	Pfennig
Konto Ausgaben			
31. Mai Im Journal 3	10	—	—
Ich soll zahlen			
31. Mai dem Hans Schmidt Im Journal 3	6	—	—

### Zugehörige Unkosten Regel

Die zehnte Regel

Alles was an Unkosten, Zoll oder anderen Sachen für eine Ware anfällt, schreibe in das Kaps und in das Konto 'Ausgaben', wie es später erklärt wird.

Journal (Niiii)				
	Gulden	Schilling	Pfennig	
K2 C3	Am 06. Juni habe ich 1 Gulden Fuhrlohn für den Transport der Seife von Wien nach Preßburg gezahlt, wie es das Haderbüchlein auf der ersten Seite anzeigt	1	—	—

Das Haderbüchlein ist ein zusätzliches Buch in dem alle kleineren Unkosten aufgeführt werden<sup>19</sup>.

Kaps – rechte Seite (Nviii)			
	Gulden	Schilling	Pfennig
Seife gekauft 06. Juni Unkosten Im Journal 3	1	—	—

<sup>19</sup> Vgl. Penndorf 1913, S. 182.

Schuldbuch – rechte Seite (Oiii)		Gulden	Schilling	Pfennig
Konto Ausgaben				
06. Juni				
Im Journal K3		1	—	—

### 3.4.8 Geschäftsvorfall 8: Verkauf von Seife

#### Regel

Analog zur zweiten Regel

Wenn du etwas gekauft und nicht gezahlt hast, wechsele ins Kaps, danach in das Schuldbuch auf die Seite 'Ich soll zahlen'

Journal (Niiii)		Gulden	Schilling	Pfennig
K2	Am 07. Juli habe ich Peter Weckauß 20			
S2	Pfund Seife verkauft, je ein Pfund für 6			
	Kreuzer, er soll es mir zu Michaeli			
	(29.9.) zahlen, dafür ist Philipp von			
	Arnstadt Zeuge	2	—	—

Kaps – linke Seite (Nvii')		Gulden	Schilling	Pfennig
Seife verkauft				
07. Juli 20 Pfund				
Im Journal 3		2	—	—

Schuldbuch – rechte Seite (Oiii)		Gulden	Schilling	Pfennig
Soll mir zahlen				
07. Juli				
Peter Weckauß				
Im Journal 4		2	—	—

### 3.4.9 Geschäftsvorfall 9: Verkauf von Leinwand

#### Regel

Analog zur dritten Regel:

Wenn du etwas gekauft hast und nur einen Teil gezahlt hast, wechsele in das Kaps, in das Konto 'Ausgaben' und in das Schuldbuch auf die Seite 'Ich soll zahlen'.

Journal (Niiii')				
		Gulden	Schilling	Pfennig
K2	Am 01. August hab ich dem Sigmund Wiener 1 Stück Leinwand für 6 Schilling verkauft, die Hälfte hat er gezahlt, den Rest soll er in 8 Tagen zahlen	—	6	—
C3				
S2				

Kaps – linke Seite (Nvii')				
		Gulden	Schilling	Pfennig
	Leinwand verkauft 01. Aug. 1 Stück Im Journal 4	—	6	—

Schuldbuch – linke Seite (Oiii') und rechte Seite (Oiii)				
		Gulden	Schilling	Pfennig
	Konto Einnahmen  01. Aug. Im Journal 4	—	3	—

	Soll mir zahlen  01. Aug. Sigmund Wiener Im Journal 4	—	3	—
--	---	---	---	---

### 3.4.10 Geschäftsvorfall 10: Begleichen einer Verbindlichkeit

Regel

Keine Regel

		Journal (Niiii')		
		Gulden	Schilling	Pfennig
C3	Am 27. September hab ich Hans Schmidt S1 18 Gulden bar gezahlt, der Sixtus von Nürnberg war dabei	18	—	—
S1				

Kaps

kein Eintrag

		Schuldbuch – linke Seite (Oi') und rechte Seite (Oiiii)		
		Gulden	Schilling	Pfennig
Ich habe gezahlt				
27. Sep. dem Hans Schmidt				
Im Journal 4		18	—	—
Konto Ausgaben				
27. Sep.				
Im Journal K4		18	—	—

### 3.4.11 Geschäftsvorfall 11: Ausgleich einer Forderung

Regel

Keine Regel

		Journal (Niiii')		
		Gulden	Schilling	Pfennig
C3	Am 6. November hat mir Peter Weckauß			
S2	2 Gulden gezahlt	2	—	—

Kaps

kein Eintrag

		Schuldbuch – linke Seite (Oii' und Oiii')		
		Gulden	Schilling	Pfennig
	Hat gezahlt			
	06. Nov.			
	Peter Weckauß			
	Im Journal 4	2	—	—
	Konto Einnahmen			
	06. Nov.			
	Im Journal 4	2	—	—

### 3.5 Berechnungen

#### 3.5.1 Berechnung des Gewinns aus dem Journal

Heinrich Schreiber erklärt zwei verschiedene Wege, um den Gewinn zu ermitteln. Als erstes berechnet er den Gewinn oder Verlust aus dem Journal, zur Prüfung nochmal aus Kaps und Schuldbuch (siehe Abschnitt 3.5.3).

Nv		Gulden	Schilling	Pfennig	4
	Am 18. Dezember habe ich meine Rechnungen abgeschlossen und den folgenden Gewinn und Verlust gefunden:				
Vorfälle:					
—	An Wein Gewinn	—	—	—	
2, 3	An Hering Gewinn	6	—	—	
3, 4	An Wachs Gewinn	5	—	—	
4, 5	An Pfeffer Gewinn	1	4	—	
5, 6, 9	An Leinwand Verlust	—	2	—	
6, 7	An Messern Gewinn	1	—	—	
7, 8	An Seife Verlust	1	4	—	
	Gewinn	11	6	—	

Auf der folgenden Seite erklärt er seine Berechnungen wie folgt:

Gewinn oder Verlust jeder Ware berechnen

Schau als erstes, ob die Ware ganz oder nur zum Teil verkauft oder getauscht wurde.

Ist sie ganz verkauft oder getauscht, so nimm den [beim Kauf und] beim Verkauf oder Tausch aufgeschriebenen Betrag.

Ist noch etwas derselben Ware übriggeblieben, so schätze den Wert [des verkauften Teils] im Einkauf und tue seinen Wert zu den anderen. Geh danach in den [Ver]kauf, vermerke den Betrag.

Damit hast du zwei Beträge, einen für den Verkauf, den anderen für den Kauf, ziehe einen von dem anderen ab, so bleibt Verlust oder Gewinn.

Subtrahierst du den Kaufpreis vom Verkaufspreis, so hast du Gewinn gemacht. Subtrahierst du jedoch den Verkaufspreis vom Kaufpreis, so hast du Verlust gemacht.

Schreiber prüft also zuerst, ob eine Ware vollständig verkauft bzw. getauscht wurde oder ob noch ein Rest im Lager ist.

Wurde eine Ware vollständig verkauft (bzw. getauscht), werden die im Journal aufgeführten Beträge für den Einstandswert und den Verkaufswert verwendet.

Ist noch ein Rest der Ware im Lager, muss der Einstandswert für die verkaufte Menge ermittelt werden. Der Verkaufswert wird aus dem Journal übernommen. Aus der Differenz zwischen dem Einstandswert und dem Verkaufswert berechnet er den erwirtschafteten Gewinn bzw. Verlust.

Daraus ergeben sich für die einzelnen Waren folgende Berechnungen:

#### Hering

Die Ware wurde nur zum Teil verkauft.

Am 7. Februar hat er 8 Tonnen Hering für 6 Gulden je Tonne gekauft (Vorfall 2), davon hat er am 20. Februar 6 Tonnen für 42 Gulden getauscht (Vorfall 3).

Einstandswert: 6 Tonnen · 6 Gulden/Tonne = 36 Gulden

Verkaufswert: 42 Gulden

Es folgt ein Gewinn von 6 Gulden.

#### Wachs

Die Ware wurde nur zum Teil verkauft.

Am 20. Feb. hat er im Tausch 1 Zentner und 68 Pfund Wachs erhalten (Vorfall 3), das Pfund für 15 Kreuzer. Davon wurde am 1. März 1 Zentner für 30 Gulden getauscht (Vorfall 4).

Einstandswert: 1 Zentner · 15 Kreuzer/Pfund = 1500 Kreuzer = 25 Gulden

Verkaufswert: 30 Gulden

Es folgt ein Gewinn 5 Gulden.

#### Pfeffer

Die Ware wurde nur zum Teil verkauft.

Am 1. März hat er im Tausch 24 Pfund Pfeffer für 5 Schilling/Pfund erhalten (Vorfall 4), davon wurden am 7. April 12 Pfund für 9 Gulden getauscht (Vorfall 5).

Einstandswert: 12 Pfund · 5 Schilling/Pfund = 60 Schilling = 7,5 Gulden

Verkaufswert: 9 Gulden

Es folgt ein Gewinn von 1,5 Gulden = 1 Gulden 4 Schilling.

#### Leinwand

Die Ware wurde vollständig verkauft.

Am 7. April hat er im Tausch 2 Stück Leinwand für 6 Gulden erhalten (Vorfall 5). Davon hat er am 6. Mai 1 Stück für 5 Gulden getauscht (Vorfall 6) und am 1. August 1 Stück für 6 Schilling verkauft (Vorfall 7).

Einstandswert: 6 Gulden

Verkaufswert: 5 Gulden + 6 Schilling

Es folgt ein Verlust von 2 Schilling.

Messer

Die Ware wurde nur zum Teil verkauft.

Am 6. Mai hat er 120 Paar Messer im Tausch erhalten, das Paar für 3 Kreuzer (Vorfall 6).

Davon hat er am 7. Juli 60 Paar für 4 Gulden getauscht (Vorfall 7).

Einstandswert:  $60 \text{ Paar} \cdot 3 \text{ Kreuzer/Paar} = 180 \text{ Kreuzer} = 3 \text{ Gulden}$

Verkaufswert: 4 Gulden

Es folgt ein Gewinn von 1 Gulden.

Seife

Die Ware wurde nur zum Teil verkauft.

Am 31. Mai hat er 120 Pfund Seife für 20 Gulden gekauft und 1 Gulden Transportkosten dafür gezahlt (Vorfall 7). Davon hat er am 7. Juli 20 Pfund für 2 Gulden verkauft (Vorfall 8).

Bei der Berechnung für die Seife müssen die Unkosten beachtet werden:

Einstandspreis:

$21 \text{ Gulden} / 120 \text{ Pfund} = 0,175 \text{ Gulden/Pfund} = 10,5 \text{ Kreuzer/Pfund}$

Einstandswert:  $20 \text{ Pfund} \cdot 10,5 \text{ Kreuzer} = 210 \text{ Kreuzer} = 3,5 \text{ Gulden}$

Verkaufswert: 2 Gulden

Es folgt ein Verlust von 1,5 Gulden = 1 Gulden 4 Schilling.

### 3.5.2 Berechnung des Warenbestandes

Am Ende des Kaps wird der Wert des Warenbestandes berechnet.

Nviii'		Gulden	Schilling	Pfennig
	Bleibende Güter			
Vorfall 1	Wein 9 Dreiling	180	—	—
Vorfälle 2, 3	Hering 2 Tonnen	12	—	—
Vorfälle 3, 4	Wachs 68 Pfund	17	—	—
Vorfälle 4, 5	Pfeffer 12 Pfund	7	4	—
Vorfälle 6, 7	Messer 60 Paar	3	—	—
Vorfälle 7, 8	Seife 100 Pfund	17	4	—
	Summe	237	—	—

Bei den Beträgen handelt es sich um den Einstandswert der einzelnen Waren. Es wird für jede Ware der Wert der noch vorhandenen Menge anhand des Einkaufspreises berechnet.

### Wein

Es wurden 9 Dreiling Wein für 180 Gulden gekauft (Vorfall 1), von denen nichts verkauft wurde, damit ist der Wert der Ware der Einkaufswert von 180 Gulden.

### Hering

Es wurden 8 Tonnen Hering für 6 Gulden je Tonne gekauft (Vorfall 2), davon 6 Tonnen getauscht (Vorfall 3). Es bleiben 2 Tonnen Hering übrig mit einem Wert von  $2 \text{ Tonnen} \cdot 6 \text{ Gulden/Tonne} = 12 \text{ Gulden}$ .

### Wachs

Es wurden 168 Pfund Wachs für 15 Kreuzer je Pfund gekauft (Vorfall 3), von denen 100 Pfund verkauft wurden (Vorfall 4), damit bleiben noch 68 Pfund Wachs. Damit hat das Wachs einen Wert von:

$68 \text{ Pfund} \cdot 15 \text{ Kreuzer/Pfund} = 1020 \text{ Kreuzer} = 17 \text{ Gulden}$ .

### Pfeffer

Erhalt von 24 Pfund Pfeffer für 5 Schilling/Pfund im Tausch (Vorfall 4), davon wurden 12 Pfund für 9 Gulden getauscht (Vorfall 5). Es bleiben 12 Pfund mit einem Wert von:

$12 \text{ Pfund} \cdot 5 \text{ Schilling/Pfund} = 60 \text{ Schilling} = 7,5 \text{ Gulden} = 7 \text{ Gulden } 4 \text{ Schilling}$ .

### Messer

Erhalt von 120 Paar Messern, das Paar für 3 Kreuzer im Tausch (Vorfall 6), davon wurden 60 Paar getauscht (Vorfall 7). Die übriggebliebenen 60 Paar Messer haben einen Wert von:

$60 \text{ Paar} \cdot 3 \text{ Kreuzer/Paar} = 180 \text{ Kreuzer} = 3 \text{ Gulden}$ .

### Seife

Zusätzlich zum Kaufpreis der Seife (120 Pfund für 20 Gulden) fallen noch die Transportkosten in Höhe von 1 Gulden an (Vorfall 7). Verkauft wurden später 20 Pfund Seife (Vorfall 8), damit bleiben noch 100 Pfund Seife übrig.

Bei der Berechnung müssen nicht nur der Einkaufspreis von 20 Gulden, sondern auch die Transportkosten von 1 Gulden beachtet werden, also insgesamt 21 Gulden. Nimmt man die 21 Gulden für den Kauf von 120 Pfund Seife, so haben die noch vorhandenen 100 Pfund Seife einen Wert von:

$21 \text{ Gulden} \cdot 100 \text{ Pfund}/120 \text{ Pfund} = 17,5 \text{ Gulden} = 17 \text{ Gulden und } 4 \text{ Schilling}$ .

### 3.5.3 Probe der Buchhaltung

Am Ende des Kapitels über Buchhaltung erklärt Schreiber, wie er eine Probe der Buchhaltung durchführt:

#### Probe der Buchhaltung

Addiere die Einnahmen und Forderungen, danach die bleibenden Güter zusammen.

Subtrahiere von der Summe die Ausgaben und deine Verbindlichkeiten, so erhält man den Gewinn.

So ist es richtig.

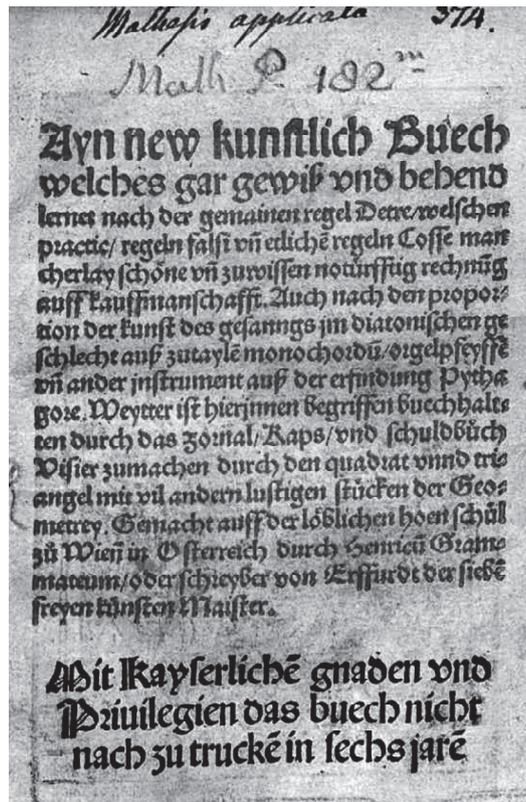
Bei der Probe der Buchhaltung wird erneut der Gewinn berechnet, dieses Mal jedoch nicht aus dem Journal, sondern aus Kaps und Schuldbuch.

Ausgehend von den betrachteten Geschäftsvorfällen ergibt sich die folgende Aufstellung:

Summe aller Einnahmen aus dem Schuldbuch	17 Gulden	3 Schilling
+ Summe der offenen Forderungen	3 Gulden	3 Schilling
+ Summe der im Kaps berechneten bleibenden Güter	237 Gulden	
	<hr/>	
	257 Gulden	6 Schilling
- Summe aller Ausgaben aus dem Schuldbuch	221 Gulden	
- Summe der offenen Verbindlichkeiten	25 Gulden	
	<hr/>	
	246 Gulden	
	<hr/>	
Gewinn	11 Gulden	6 Schilling

Dieser Gewinn muss mit dem aus der ersten Berechnung übereinstimmen. Falls nicht, ist bei der Führung des Kaps oder des Schuldbuchs ein Fehler aufgetreten, oder die erste Berechnung war fehlerhaft.

### 3.6 Edition



Titelblatt

gore. Weytter ist hierinnen begriffen buechhales  
ten durch das zornal/ Kaps/ vnd schuldbüch

...

*Weytter ist hierinnen begriffen buechhalt=  
ten durch das Zornal/ Kaps/ vnd schuldbüch*

...

Einleitung

Mvi

**Buechhalte durch Zornal Kaps  
vnd Schuldtbüch auff alle kauffmanschafft**



*Buechhalten durch Zornal Kaps  
vnd Schuldtbüch auff alle kauffmanschafft*

**Zu ainem yetzlichen buech halten sein nutzlich  
 drey bücher / als zornal/ do mann teglich ayn  
 schreib die kauffmanschafft von wort zu wort  
 aller sach halben/ wie es sich ergeben had Jtem  
 kaps dar ayn mann vormerckt auff zwo seyten  
 auff die ayne gegen der rechte handt ain yetzlich  
 war wan sie kaufft ist Auff die ander seyten zu  
 setzen die post so sie ist vorkaufft. Zum letzten ist  
 das schuldbüch in jm beschliessen Contto auß  
 geben ein nemē Nym vor dich etlich bletter vor  
 das was du schuldig bist/ schreib auff die rechte  
 seyten/ ich sal/ vñ auff die linckē seyten/ ich hab  
 zalt/ erwelle dir auch etlich folia oder bletter zu d  
 schuldt die man dir sal/ vorzaichē aber gegē der  
 rechten handt sal mir/ vnd zu der lincken handt  
 hat zalt. Zum letzten verorden etlich bletter zum  
 Contt außgeben/ vñ einnemen/ schreyb wie vor  
 Conto außgeben zu der rechten hand vñ conto  
 ein nemenn zu der lincken hant/ Vorzaichen vn  
 der dē dreyē ain itzlich büch mit zal/ als du dann  
 wirst sehen/ zeuch auff ain yeder foliū etlich linie  
 obē hernider vor die müntz. Auch vermerck vor  
 ainem yeden büch anfangg die jarzal. Gehend  
 hernach etlich regel auß w elchen ist zu mercken  
 was sich mag gemainiglich begeben in handel  
 mit kauffen vnd verkauffen/ mit verstecken/ vñ**

*Zu ainem yetzlichen buech halten sein nutzlich  
 drey bücher/ als zornal/ do mann teglich ayn  
 schreibt die kauffmanschafft von wort zu wort  
 aller sach halben/ wie es sich ergeben had Jtem  
 kaps dar ayn mann vormerckt auff zwo seyten  
 auff die ayne gegen der rechten handt ain yetzlich  
 war wan sie kaufft ist Auff die ander seyten zu=  
 setzen die post so sie ist vorkaufft. Zum letzten ist  
 das schuldbüch in jm beschliessen Contto auß  
 geben ein nemen Nym vor dich etlich bletter vor  
 das was du schuldig bist/ schreib auff die rechten  
 seyten/ ich sal/ vnd auff die lincken seyten/ ich hab  
 zalt/ erwelle dir auch etlich folia oder bletter zu der  
 schuldt die man dir sal/ vorzaichen aber gegen der  
 rechten handt sal mir/ vnd zu der lincken handt  
 hat zalt. Zum letzten verorden etlich bletter zum  
 Contt außgeben/ vnd einnemen/ schreyb wie vor  
 Conto außgeben zu der rechten hand vnd conto  
 ein nemenn zu der lincken hant/ Vorzaichen vn  
 der den dreyen ain itzlich büch mit zal/ als du dann  
 wirst sehen/ zeuch auff ain yeder folium etlich linien  
 oben hernider vor die müntz. Auch vermerck vor  
 ainem yeden büch anfangg die jarzal. Gehend  
 hernach etlich regel auß welchen ist zu mercken  
 was sich mag gemainiglich begeben in handel  
 mit kauffen vnd verkauffen/ mit verstecken/ vnd*

am stich entpfahen.

¶ Die erst Regel.

¶ Wann du hast etwas kaufft vnd par oder be-  
rait bezalt/ so schreyb die post in das zornal/ auß  
welchem gehe in das kaps auff die seyten/ hab  
kaufft/ setze wo man es jm zornal findt/ gehe wy-  
der in das zornal/ schreyb auff die seyten k. mit der  
zal der carten oder des blats. Weytter wander in  
das Contto auß geben/ vermerck auch die post  
vnd dar nach wo man es jm zornal findt/ kum  
wyder in das zornal/ schreyb auff die seyten C.  
vnd sein zal dar neben wo es jm Contto stet.

¶ Mit wenig wortten viel zu mercke.

¶ Wann du auß dem zornal gehest in das kaps  
Contto: Ad schuldbüch so schreyb alle mal wo  
es jm zornal steht/ darnach gehe in das zornal/  
schreyb auff die seyten die ordnung wo es jm kaps  
Contto oder schuldbüch funden würdt.

¶ Die annder Regel.

¶ Wann du hast kaufft vnd nicht zalt/ so gehe  
in dz kaps/ darnach in das schuldbüch sal ich

¶ Die drytt Regel.

¶ Wann du hast kaufft vnd ain tayl zalt/ so gehe  
jn dz kaps/ Contto auß geben/ vnd schuldbuch  
sal ich

Die vierdt Regel.

¶ Wann du hast verstoehen gleich gegen gleich

am stich entpfahen.

Die erst Regel.

Wann du hast etwas kaufft vnd par oder be-  
rait bezalt/ so schreyb die post in das zornal/ auß  
welchem gehe in das kaps auff die seyten/ hab  
kaufft/ setze wo man es jm zornal findt/ gehe wy-  
der in das zornal/ schreyb auff die seyten k. mit der  
zal der carten oder des blats. Weytter wander in  
das Contto auß geben/ vermerck auch die post  
vnd dar nach wo man es jm zornal findt/ kum  
wyder in das zornal/ schreyb auff die seyten C.  
vnd sein zal dar neben wo es jm Contto stet.

Mit wenig wortten viel zu mercken.

Wann du auß dem zornal gehest in das kaps  
Contto: Ader schuldbüch so schreyb alle mal wo  
es jm zornal steht/ darnach gehe in das zornal/  
schreyb auff die seyten die ordnung wo es jm kaps  
Contto oder schuldbüch funden wirdt.

Die annder Regel.

Wann du hast kaufft vnd nicht zalt/ so gehe  
jn dz kaps/ darnach in das schuldbüch sal ich

Die drytt Regel.

Wann du hast kaufft vnd ain tayl zalt/ so gehe  
jn dz kaps/ Contto auß geben/ vnd schuldbuech  
sal ich

Die vierdt Regel.

Wan du hast verstoehen gleich gegen gleich

so schreyß jn das kaps hab verkaufft.

¶ Die funfft Regel.

¶ Vnd so du hast nun am stich empfangen ayn war so wende dich jn das kaps hab kaufft.

¶ Die sechst Regel.

¶ So die zwai verstoehen dinger sein vngleich an dem wert vnd man sal dir ober ayn zeit nach her auß zu geben bezalen so mustu achtung haben auff das schuldt buech Sal mir.

¶ Die siebendt Regel.

¶ Jm stich so du ain tayl bist zalt vnd das ander ist nach zu zalen so ist zu gehen jn dz Contto ayn nemen/ vnd darnach jn das schuldt buech Sal mir.

¶ Die acht Regel.

¶ Wann du jm stich schuldig bleybst so gehe jn das schuldt büch Sal ich.

¶ Die neundt Regel.

¶ Wann du jm stich bist schuldig blieben ain teil vnd hast das ander zalt so zeuch die post nach de kaps in das Contto auß geben Darnach jn das schuldt büch Sal ich.

¶ Die zehendt Regel.

¶ Was mit vnkost zol/ oder annder sach gehet auff ayn war/ schreyß jn das kaps vnd Contto auß geben als dan klerlich hernach wirt geche

*so schreyb jn das kaps hab verkaufft.*

*Die funfft Regel.*

*Vnd so du hast nun am stich empfangen ayn war so wendt dich jn das kaps hab kaufft.*

*Die sechst Regel.*

*So die zwai verstoehen dinger sein vngleich an dem wert vnd mann sal dir ober ayn zeit nach her auß zu geben bezalen so mustu achtung haben auff das schuldtbuech Sal mir.*

*Die siebendt Regel.*

*Jm stich so du ain tayl bist zalt/ vnd das ander ist nach zu zalen/ so ist zu gehen jn dz Contto ayn nemen/ vnd darnach jn das schuldtbuech Sal mir.*

*Die acht Regel.*

*Wann du jm stich schuldig bleybst so gehe jn das schuldtbüch Sal ich.*

*Die neundt Regel.*

*Wann du jm stich bist schuldig blieben ain teil vnd hast das ander zalt so zeuch die post nach dem kaps in das Contto auß geben Darnach jnn das schuldtbüch Sal ich.*

*Die zehendt Regel.*

*Was mit vnkost/ zol/ oder annder sach gehet auff ayn war/ schreyb jn das kaps vnd Contto auß geben als dann klerlich hernach wirt gesehen*

Auch ist not das du habest ain register auff die güter die du kaufft hast jm welchs blat manns jm kaps finndt. Item ain besunder register auff die name der personē den du schuldig bist/ auch welch dir schuldig sein.

Ein zuschreybe die post in dz zornal Adi pri: zc. was du hast kaufft. Item vō welchem so es not thut/ wie teuer/ vnd ob du es habst zalt ain tayl oder alles auch zū zeytten wo/ vnd wer dar bey ist gewesen. Auch ob du auß habst gebenn ain schuldt zedel/ vnd vil ander sachen der gleichen seyn zu mercken. Also ist auch zu verstehen jm verkauffen ob man dich habe bezalt ain tayl ob alles zc. vnd also jm stechen zc.

Etlich vahn die post an lateinisch/ etlich welsch es gybt nichts vnd nymbt nichts/ schreybe ainer sein sach auff das peste nach ainer sprach die er gelernt hat dan ich bin der welsche sprach nicht vnterricht im latein aber helt man selten büch ye doch ist es komen das da noch sein blybin etlich welsch wort als Adi das ist am tag Contto das ist rechnung Also vil sein gesetzt i diesem büchlein.

*Auch ist not das du habest ain register auff die güter die du kaufft hast jm welchs blat manns jm kaps finndt. Item ain besunder register auff die namen der personen den du schuldig bist/ auch welch dir schuldig sein.*

*Ein zuschreyben die post in dz zornal Adi pri:etc. was du hast kaufft. Item von welchem so es not thut/ wie teuer/ vnd ob du es habst zalt ain tayl oder alles auch zū zeytten wo/ vnd wer dar bey ist gewesen. Auch ob du auß habst gebenn ain schuldt zedel/ vnd vil ander sachen der gleichen seyn zu mercken. Also ist auch zu verstehen jm verkauffen ob man dich habe bezalt ain tayl oder alles etc. vnd also jm stechen etc.*

*Etlich vahn die post an lateinisch/ etlich welsch es gybt nichts vnd nymbt nichts/ schreybe ainer sein sach auff das peste nach ainer sprach die er gelernt hat dann ich bin der welschen sprach nicht vnterricht im latein aber helt man selten büch ye doch ist es komen das da noch sein blybin etlich welsch wort als Adi das ist am tag Contto das ist rechnung Also vil sein gesetzt in disem büchlein.*



### 3.6.1 Journal

Ni

*Zornal.*

*1521*

*Zornal.*

*1521*

	R	f	S
<p><b>K1</b> Adi am erstem des Jenner hab ich kaufft 9 dreyling österreichisch wein ye 1 drey <b>C3</b> ling vmb 20 fl: hab die par zalt Facit.</p>	180		
<p><b>K1</b> Adi. am siebende des her- nungs. hab ich kaufft vonn dem hannsen schmydt 8 ton- nen hering ye ein tonne vmb <b>C3</b> 6 fl hab das viertail zalt vñ sal das and zale auff pfing- <b>S1</b> sten künfftig das hadt her mein handtschryfft.</p>	48		

		fl <sup>20</sup>	ß <sup>21</sup>	ø <sup>22</sup>
Vorfall 1	<p><i>K1<sup>23</sup> Adi am erstenn des Jenner C3 hab ich kaufft 9 dreylinng<sup>24</sup> österreichisch wein ye 1 drey ling vmb 20 fl: hab die par zalt Facit.</i></p>	180	—	—
Vorfall 2	<p><i>K1 Adi. am siebenden des hor= nungs/ hab ich kaufft vonn C3 dem hannsen schmydt 8 ton- nen hering ye ein tonnen vmb S1 6 fl hab das viertail zalt/ vnd sal das ander zalen auff pfing= sten künfftig das hadt her mein handtschryfft.</i></p>	48	—	—

<sup>20</sup> Gulden (= 8 Schilling = 60 Kreuzer).

<sup>21</sup> Schilling (= 30 Pfennig).

<sup>22</sup> Pfennig (weiße Pfennig).

<sup>23</sup> K ist ein Verweis auf das Kaps (Waren-Erfolgskonten),  
I verweist auf die Blattnummer (Doppelseite),  
C ist ein Verweis auf die Konten im Schuldbuch,  
S ist ein Verweis auf das Schuldbuch.

<sup>24</sup> Dreiling ist eine Maßeinheit für Wein, 1 Dreiling entspricht 24 Eimer oder 1.358,16 Liter (vgl. Rieder 2006, S. 121).

		R	R	S
Z	Adi am 20 des hornungs hab ich vorstochen 6 tonne hering ye 1 tonnen vmb 7 fl Facit	42		
Z	Adi dito hab ich empfan gen 1 c  68 lb wachs ye 1 lb vmb 15 cr. Facit	42		
Z	Adi am ersten des mertzen hab ich vorstochen 1 cent: wachs vor piper den centner vor 30 fl. Facit	30		

		fl	fl[β]	ϑ	l
Vorfall 3	K1 Adi am 20 des hornungs hab ich vorstochen 6 tonnen hering/ ye 1 tonnen vmb 7 fl Facit	42	—	—	
Vorfall 3	K1 Adi dito hab ich empfan gen 1 c  68 lb wachs ye 1 lb vmb 15 cr  Facit	42 <sup>25</sup>	—	—	
Vorfall 4	K1 Adi am ersten des mertzen hab ich vorstochen 1 cent: wachs vor piper den centner vor 30 fl. Facit	30	—	—	

<sup>25</sup> 168 Pfund · 15 Kreuzer/Pfund = 2520 Kreuzer = 42 Gulden,  
1 Zentner entspricht 100 Pfund.

Z 2	¶ Adi dito hab ich entpfan- gen am stich 24 lb piper ye 1 lb vmb 5 s̄ macht dz man mir hadt herauß geben 15 fl̄ Facit	15	fl	β	fl[ <i>Ⓢ</i> ]
Z 2	¶ Adi am siebende des apri- lis hab ich vor stoehen dem hansen kesler 12 lb piper vor leymbat ye 1 lb piper vmb 6 s̄ Facit	9			
Z 2	¶ Adi dito hab ich entpfan- gen am stich von dem han- senn kesler 2 stuck leymbat ye 1 stuck vmb 3 fl: macht das her mir schuldig ist herauß zugebe: fl: sal das zalen auff den nechsten pfingst marck Facit	6			

Vorfall 4	K2	Adi dito hab ich entpfan- gen am stich 24 lb piper ye	fl	β	fl[ <i>Ⓢ</i> ]
	C3	1 lb vmb 5 β macht dz mann mir hadt herauß geben 15 fl Facit <sup>26</sup>	15	—	—
Vorfall 5	K2	Adi am siebenden des apri- lis hab ich vor stoehen dem hansen kesler 12 lb piper vor leymbat ye 1 lb piper vmb 6 β Facit	9 <sup>27</sup>	—	—
Vorfall 5	K2	Adi dito hab ich entpfan- gen am stich von dem han- S2 senn kesler 2 stuck leymbat ye 1 stuck vmb 3 fl: macht das her mir schuldig ist herauß zugeben 3 fl: sal das zalen auff den nechsten pfingst marck Facit	6	—	—

<sup>26</sup> Zur Berechnung siehe Abschnitt 3.4.4 „Geschäftsvorfall 4“.

<sup>27</sup> 12 Pfund · 6 Schilling/Pfund = 72 Schilling = 9 Gulden.

<p><b>K 2</b></p> <p>¶ Adi am sechste des maien hab ich vorstochen 1 stück leymbat vor messer dz stück vmb 5 fl: Facit</p>	<p>5</p>	<p>fl</p>	<p>β</p>	<p>ϑ</p>	<p>2</p>
<p><b>S 1</b></p> <p>¶ Adi dito hab ich empfan- gen am stich vonn Jorgen pfeyl 120 par messer ie 1 par vmb 3 cr  macht das ich im bin schuldig herauß zugebe 1 fl: das zu zalen auff wey- nachten kunfftig das hadt her mein hantschrifft Fa: —</p>	<p>6</p>	<p>6<sup>29</sup></p>	<p>—</p>	<p>—</p>	<p>—</p>

77 iiij

Vorfall 6	K2	<p>Adi am sechsten des maien hab ich vorstochen 1 stück leymbat vor messer dz stück vmb 5 fl: Facit</p>	fl	β	ϑ	2
			5	—	—	
Vorfall 6	K2 S1	<p>Adi dito hab ich entpfan- gen am stich vonn Jorgen pfeyl 120 par messer ie 1 par vmb 3 cr  macht das ich im bin schuldig herauß zugeben 1 fl:<sup>28</sup> das zu zalen auff wey- nachten kunfftig das hadt her mein hantschrifft Fa:</p>	6 <sup>29</sup>	—	—	

<sup>28</sup> Die Messer sind einen Gulden mehr wert als die Leinwand.

<sup>29</sup> 120 Paar · 3 Kreuzer/Paar = 360 Kreuzer = 6 Gulden.

K 2	¶ Adi am letzten des mayen hab ich vorstochen 60 par messer vor 120 lb sayffen ye 1 par messer vmb 4 cr facit	+	R	P	R
K 2 C 3 S 1	¶ Adi dito hab ich entpfan: gen am stich von dem Han sen schmidt 120 lb sayffe ye 1 lb vmb 10 cr  mache dz ich ym bin schuldig herauß zu geben 16 fl: hab zalt 10 flo: vnd sal das annder zalen zu weynnachtenn kunfftig des hadt her mein handtschufft Facit	:	:	:	:

Vorfall 7	K2	<i>Adi am letzten des mayen hab ich vorstochen 60 par messer vor 120 lb sayffen ye 1 par messer vmb 4 cr  facit</i>	fl	β	fl[ <i>Ⓢ</i> ]
			4 <sup>30</sup>	—	—
Vorfall 7	K2 C3 S1	<i>Adi dito hab ich entpfan= gen am stich von dem Han sen schmidt 120 lb sayffen ye 1 lb vmb 10 cr  macht dz ich ym bin schuldig herauß zu= geben 16 fl:<sup>31</sup> hab zalt 10 flo: vnd sal das annder<sup>32</sup> zalen zu weynnachtenn kunfftig des hadt her mein handtschriff Facit</i>	20 <sup>33</sup>	—	—

<sup>30</sup> 60 Paar Messer · 4 Kreuzer/Paar = 240 Kreuzer = 4 Gulden.

<sup>31</sup> Wert der Seife – Wert der Messer = 16 Gulden.

<sup>32</sup> Rest: 16 Gulden – 10 Gulden = 6 Gulden.

<sup>33</sup> Wert der Seife: 120 Pfund · 10 Kreuzer/Pfund = 1200 Kreuzer = 20 Gulden.

		fl	f	S	3
Z 2	¶ Adi 6 des brachmonats				
	ist gangen mit fuerlon auff				
	die sayffen vonn Wien gen				
	Preßburg 1 fl: als dann an-				
C 3	zaygt dz haderbüchlein am				
	ersten blat Facit	1			
Z 2	¶ Adi 7 des heumonats hab				
	ich vorkaufft de Peter weck				
	auff: o lb sayffen ye ayn lb				
	vmb 6 cr  sal mir das zalen				
	auff Michael kunfftig dar				
S 2	vor ist bürge Philipp vonn				
	Arnstat Facit	2			

			fl	β	ϑ	3
Vorfall 7	K2	Adi 6 des brachmonats				
		ist gangen mit fuerlon auff				
	C3	die sayffen vonn Wien gen				
		Preßburg 1 fl: als dann an-				
		zaygt dz haderbüchlein <sup>34</sup> am				
		ersten blat Facit	1	—	—	
Vorfall 8	K2	Adi 7 des heumonats hab				
		ich vorkaufft dem Peter weck				
	S2	auff 20 lb sayffen ye ayn lb				
		vmb 6 cr  sal mir das zalen				
		auff Michael <sup>35</sup> kunfftig dar				
		vor ist bürge Philipp vonn				
		Arnstat Facit	2 <sup>36</sup>	—	—	

<sup>34</sup> Das Haderbüchlein ist ein zusätzliches Buch, in dem alle kleineren Unkosten aufgeführt werden (vgl. Penndorf 1913, S. 182).

<sup>35</sup> 29.09.

<sup>36</sup> 20 Pfund Seife • 6 Kreuzer/Pfund = 120 Kreuzer = 2 Gulden.

		fl	β	ϑ
<b>A:</b>	Adi 1 des Augst/ hab ich vorkaufft dem Sigmundt wiener 1 stück leimbat vmb			
<b>C:</b>	6 β/ hadt das halb zalt sal das ander zalen in achtage			
<b>S:</b>	nach datum Facit		6	
<hr/>				
<b>C:</b>	Adi 27 des Herbstmonats hab ich zalt dem Hansenn schmid 18 fl: dar bey ist gewesen sixtus von Nürnberg			
<b>S:</b>	Facit	18		
<hr/>				
<b>C:</b>	Adi 6 des wintermonats hat mir zalt Peter wegkauff			
<b>S:</b>	2 fl: Facit	2		

Vorfall 9	K2	Adi 1 des Augst/ hab ich vorkaufft dem Sigmundt wiener 1 stück leimbat vmb	fl	β	ϑ
	C3	6 β/ hadt das halb zalt sal das ander zalen in achtagen			
	S2	nach datum Facit	—	6	—
<hr/>					
Vorfall 10	C3	Adi/ 27 des Herbstmonats hab ich zalt dem Hansenn schmid 18 fl: dar bey ist gewesen sixtus von Nürnberg			
	S1	Facit	18	—	—
<hr/>					
Vorfall 11	C3	Adi/ 6 des wintermonats hat mir zalt Peter wegkauff			
	S2	2 fl: Facit	2	—	—

	R	β	S	4
¶ Adi 18 des Christmonats habe ich beschlossenn meyn rechnung vnd findt gewyn vnnnd volust wie hernach volget.				
¶ Am weyn gewyn	—	—	—	
¶ Am hering gewyn	6	—	—	
¶ Am wachs gewyn	5	—	—	
¶ Am pipe: gewyn	1	4	—	
¶ An leymbat volust	—	2	—	
¶ An messern gewyn	1	—	—	
¶ An sayffen volust	1	4	—	
¶ Facit gewyn	11	6	—	

		fl	β	ϑ	4
	<i>Adi 18 des Christmonats habe ich beschlossenn meyn rechnung/ vnd findt gewyn vnnnd vorlust wie hernach volget.</i>				
	<i>Am weyn gewyn</i>	—	—	—	
Vorfälle 2, 3	<i>Am hering gewyn</i>	6 <sup>37</sup>	—	—	
Vorfälle 3, 4	<i>Am wachs gewyn</i>	5	—	—	
Vorfälle 4, 5	<i>Am piper gewyn</i>	1	4	—	
Vorfälle 5, 6, 9	<i>An leymbat vorlust</i>	—	2	—	
Vorfälle 6, 7	<i>An messern gewyn</i>	1	—	—	
Vorfälle 7, 8	<i>An sayffen vorlust</i>	1	4	—	
	<i>Facit gewyn</i>	11	6	—	

<sup>37</sup> Vgl. für die Zahlenwerte den Abschnitt 3.5.1 „Berechnung des Gewinns aus dem Journal“.

**Zu suchen gewyn oder vorlust  
ainer yetzlichen war.**

**S**chaw zum ersten ab die war sey vorkaufft oder vorstochen aller oder ayn tayl. Ist sie aller vorkaufft oder vorstochen/ so setz das geld das dar vor ist geschribenn jm vorkauffen oder jm stich/ vnd so aber nach ist etwas pliben der selgen waer so schatz es auff sein wert jm kauffenn thue sein gelt zu dem anndern/ Gehe darnach jn das kauffenn vormerck das gelt/ also hastu zwo zal als ayne auß de vorkauffen/ die ander auß dem kauffen/ zeuch ayne von der andern so bleybt vorlust oder gewyn. Ist es sache das du subtrahirst das gelt des kauffs von dem gelt des vorkauffens so hastu gewonnen Subtrahirstu aber die zal des vorkauffens von der zal des kauffs so hastu vorlorn.

*Zu suchen gewyn oder vorlust  
ainer yetzlichen war.*

*Schaw zum ersten ab die war sey vorkaufft oder vorstochen aller oder ayn tayl. Ist sie aller vorkaufft oder vorstochen/ so setz das geld das dar vor ist geschribenn jm vorkauffen oder jm stich/ vnd so aber nach ist etwas pliben der selgen waer so schatz es auff sein wert jm kauffenn thue sein gelt zu dem anndern/ Gehe darnach jn das kauffenn vormerck das gelt/ also hastu zwo zal/ als ayne auß dem vorkauffen/ die ander auß dem kauffen/ zeuch ayne von der andern so bleybt vorlust oder gewyn. Ist es sache das du subtrahirst das gelt des kauffs von dem gelt des vorkauffens so hastu gewonnen Subtrahirstu aber die zal des vorkauffens von der zal des kauffs so hastu vorlorn.*

### 3.6.2 Kaps (Waren-Erfolgskonten)

N vi

**Kaps**

**1521**

*Kaps*

*1521*

Weyn vorkaufft,		fl	β	ϑ
Hering vorkaufft.				
Adi 20 des hor: vorstoch: 6 tonnen Jm zor K 1 Facit	42			
Wachs vorkaufft.				
Adi 1 des mertze vorsto- chen 1 c   Jm zor K 1 Facit	30			

Vorfall 3

*Hering vorkaufft.*  
*Adi 20 des hor: vorstoch:*  
*6 tonnen Jm zor K<sup>38</sup> Facit*

<i>fl</i>	<i>β</i>	<i>ϑ</i>
42	—	—

Vorfall 4

*Wachs vorkaufft.*  
*Adi 1 des mertzen vorsto-  
chen 1 c | Jm zor K 1 Facit*

30	—	—
----	---	---

<sup>38</sup> Bei Verweisen aus dem Journal steht das K für den Kaps-Verweis. Seine Bedeutung im Kaps ist unklar; vorstellbar wäre ‚Karte‘.

	R	S	l
Weyn kaufft. Adi 1 des Jenner: 9 drey- ling Jm zor: Kl Facit	180		
Hering kaufft Adi 7 des hornungs 8 ton- nen Jm zor: Kl Facit	48		
Wachs kaufft. Adi 20 des hornungs am stich 1 c  68 lb Jm zor: Kl Facit	42		

	fl	β	ϑ	l
Vorfall 1 Weyn kaufft. Adi 1 des Jenner: 9 drey= ling Jm zor: Kl Facit	180	—	—	
Vorfall 2 Hering kaufft Adi 7 des hornungs 8 ton= nen Jm zor: Kl Facit	48	—	—	
Vorfall 3 Wachs kaufft. Adi 20 des hornungs am stich 1 c  68 lb Jm zor: Kl Facit	42	—	—	

	R	f	S
<p><b>Piper vorkaufft.</b>  <b>Adi 7 des aprils vorstoch</b>  <b>en 12 lb Jm zor: K 2 Facit</b></p>	9		
<p><b>Leymbat vorkaufft.</b>  <b>Adi 6 des may vorstochē</b>  <b>1 stück Jm zor: K 2 Facit</b>  <b>Adi 1 des augst ayn stück</b>  <b>Jm zor: K 4 Facit</b></p>	5	6	
<p><b>Messer vorkaufft.</b>  <b>Adi am letzten des mayen</b>  <b>vorstochen 60 par Jm zor:</b>  <b>K 2 Facit</b></p>	4		
<p><b>Sayffen vorkaufft.</b>  <b>Adi 7 des heumonats 20</b>  <b>lb Jm zor: K 3 Facit</b></p>	2		

		fl	β	ϑ
Vorfall 5	<p><i>Piper vorkaufft</i>  <i>Adi 7 des aprils vorstoch</i>  <i>en 12 lb Jm zor: K2 Facit</i></p>	9	—	—
Vorfall 6	<p><i>Leymbat vorkaufft.</i>  <i>Adi 6 des may vorstochen</i>  <i>1 stück Jm zor: K2 Facit</i></p>	5	—	—
Vorfall 9	<p><i>Adi 1 des augst ayn stück</i>  <i>Jm zor: K4 Facit</i></p>	—	6	—
Vorfall 7	<p><i>Messer vorkaufft.</i>  <i>Adi am letzten des mayen</i>  <i>vorstochen 60 par Jm zor</i>  <i>K2 Facit</i></p>	4	—	—
Vorfall 8	<p><i>Sayffen vorkaufft.</i>  <i>Adi 7 des heumonats 20</i>  <i>lb Jm zor. K3 Facit</i></p>	2	—	—

	R	β	ϑ	2
<p>Piper kaufft.                      Adi 1 des mertze am stich                      24 lb Jm 30r. K 2 Facit</p>	15			
<p>Leymbat kaufft.                      Adi 7 des apuls am stich                      2 stück Jm 30r K 2 Facit</p>	6			
<p>Messer kaufft.                      Adi. 6 des may am stich                      120 par Jm 30r K 2 Facit</p>	6			
<p>Sayffen kaufft.                      Adi am letzten des mayen                      am stich 120 lb Jm 30mal                      K 3 Facit</p>	20			
<p>Adi 6 des Brachmonats                      vnkost Jm 30r K 3 Facit</p>	1			

		fl	β	ϑ	2
Vorfall 4	<p>Piper kaufft.                      Adi 1 des mertzen am stich                      24 lb Jm zor. K2 Facit</p>	15	—	—	
Vorfall 5	<p>Leymbat kaufft.                      Adi 7 des aprils am stich                      2 stück Jm zor K2 Facit</p>	6	—	—	
Vorfall 6	<p>Messer kaufft.                      Adi. 6 des may am stich                      120 par Jm zor K2 Facit</p>	6	—	—	
Vorfall 7	<p>Sayffen kaufft.                      Adi am letzten des mayen                      am stich 120 lb Jm zornal                      K3 Facit</p>	20	—	—	
Vorfall 7	<p>Adi 6 des Brachmonats                      vnkost Jm zor K3 Facit</p>	1	—	—	

Die bleibendt gütter	R	ß	S
Weyn 9 dreyling Facit	180		
Hering 2 tonnen Facit	12		
Wachs 68 lb Facit	17		
Piper 12 lb Facit	7	4	
Messer 60 par Facit	3		
Saiffen 100 lb Facit	17	4	
Summa Facit	237		

		fl	ß	Œ
	<i>Die bleibendt gütter</i>			
Vorfall 1	<i>Weyn 9 dreyling Facit</i>	180 <sup>39</sup>	—	—
Vorfälle 2, 3	<i>Hering 2 tonnen Facit</i>	12	—	—
Vorfälle 3, 4	<i>Wachs 68 lb Facit</i>	17	—	—
Vorfälle 4, 5	<i>Piper 12 lb Facit</i>	7	4	—
Vorfälle 6, 7	<i>Messer 60 par Facit</i>	3	—	—
Vorfälle 7, 8	<i>Saiffen 100 lb Facit</i>	17	4	—
	<i>Summa Facit</i>	237	—	—

<sup>39</sup> Vgl. für die Zahlenwerte den Abschnitt 3.5.2 „Berechnung des Warenbestandes“.

### 3.6.3 Schuldbuch

Oi

Schuldt Buech.  
1521

*Schuldt Buech.*

*1521*

Oi'

	fl	β	ϑ
<b>Hab zalt.</b>			
<b>Adi. 27. des herbstmonats</b>			
<b>hansen schmidt jm zor: K 4</b>			
<b>Facit</b> —————	18		
<b>Restat zu zalen Facit,</b> —	25		

Vorfall 10

	fl	β	ϑ
<i>Hab zalt.</i> <sup>40</sup>			
<i>Adi. 27. des herbstmonats</i>			
<i>hansen schmidt jm zor: K4</i> <sup>41</sup>			
<i>Facit</i>	18	—	—
<i>Restat zu zalen Facit,</i>	25 <sup>42</sup>	—	—

<sup>40</sup> Zahlungsausgang für Verbindlichkeiten.

<sup>41</sup> Bei Verweisen aus dem Journal steht das K für den Kaps-Verweis. Seine Bedeutung im Kaps ist unklar; vorstellbar wäre ‚Karte‘.

<sup>42</sup> Ich soll zahlen: 36 + 1 + 6 = 43 Gulden (siehe rechte Seite)

– Ich habe gezahlt: 18 Gulden

Es bleibt an Verbindlichkeiten: 25 Gulden.

	R	f	R	i
<b>Jch Sal.</b>				
<b>Adi. 7. des hor: hanfenn schmidt Jm zor: K1 Facit</b>	36			
<b>Adi 6 des may Jorg pfall Jm zor: K2 Facit</b>	1			
<b>Adi: am letzten des maien Hans schmidt Jm zor: K3 Facit</b>	6			

① ②

		fl	β	ϑ	l
	<i>Jch Sal.<sup>43</sup></i>				1
Vorfall 2	<i>Adi. 7. des hor: hansenn schmidt Jm zor: K1 Facit</i>	36	—	—	
Vorfall 6	<i>Adi 6 des may Jorg pfall Jm zor: K2 Facit</i>	1	—	—	
Vorfall 7	<i>Adi: am letzten des maien Hans schmidt Jm zor: K3 Facit</i>	6	—	—	

<sup>43</sup> Verbindlichkeiten mit Zahlungsziel, nicht für Barzahlung.

Oii'

	R	β	S
Hadt zalt.			
Adi: 6 des wintermonats peter weck auff Jm 30: K 4			
Facit —————	2	—	—
Restat zu zalen Facit —	3	3	—

Vorfall 11

	fl	β	ϑ
<i>Hadt zalt</i> <sup>44</sup>			
<i>Adi: 6 des wintermonats peter weck auff Jm 30: K4 Facit</i>	2	—	—
<i>Restat zu zalen Facit</i>	3 <sup>45</sup>	3	—

<sup>44</sup> Zahlungseingang für Forderungen.

<sup>45</sup> Soll mir zahlen: 3 fl + 2 fl + 3 β = 5 Gulden 3 Schilling (siehe rechte Seite)

– Hat gezahlt: 2 Gulden

Es bleibt an Forderungen: 3 Gulden 3 Schilling.

	R	f	S	2
¶ Sal mir.				
¶ Adi: 7 des Aprils Hannß kesler Jm zor: K2 Facit	3			
¶ Adi: 7 des heumonats Pe ter weckauff jm zor: K3 fa:	2			
¶ Adi 1 des augst Sigmüd wiener Jm zor: K4 Facit		3		

O iij

		fl	β	ϑ	2
Vorfall 5	<i>Sal mir.</i> <sup>46</sup> <i>Adi: 7 des Aprils Hannß kesler Jm zor: K2 Facit</i>	3	—	—	
Vorfall 8	<i>Adi. 7 des heumonats Pe ter weckauff jm zor K3 fa:</i>	2	—	—	
Vorfall 9	<i>Adi 1 des augst Sigmund wiener Jm zor K4 Facit</i>	—	3	—	

<sup>46</sup> Forderungen mit Zahlungsziel, nicht für Barzahlung.

Oiii'

	R	f	S
¶ Contto Einnemen			
¶ Adi. 1 des merzē Jm zor:			
K 2 Facit	15	—	—
¶ Adi. 1 des augst: Jm zor:			
K 4 Facit	—	3	—
¶ Adi. 6 des wintermonats			
Jm zor K 4 Facit	2	—	—
¶ Summa Facit	17	3	—

		fl	β	ϑ
	<i>Contto Einnemen</i>			
Vorfall 4	<i>Adi. 1 des mertzen Jm zor:</i> <i>K2 Facit</i>	15	—	—
Vorfall 9	<i>Adi. 1 des augst: Jm zor.</i> <i>K4 Facit</i>	—	3	—
Vorfall 11	<i>Adi. 6 des wintermonats</i> <i>Jm zor K4 Facit</i>	2	—	—
	<i>Summa Facit</i>	17	3	—

	R	β	ϑ	3
<b>Contto Außgeben.</b>				
Adi am ersten des jenners Jm 30: K1 Facit	180			
Adi am sieben: des horn: Jm 30: K1 Facit	12			
Adi am letzten des mayen Jm 30: K3 Facit	10			
Adi. 6 des brachmonats Jm 30: K3 Facit	1			
Adi. 27 des herbstmonats Jm 30: K4 Facit	18			
<b>Summa Facit</b>	<b>221</b>			

	fl	β	ϑ	3
<i>Contto Außgeben.</i>				
Vorfall 1 <i>Adi am ersten des jenners Jm zor K1 Facit</i>	180	—	—	
Vorfall 2 <i>Adi am sieben: des horn: Jm zor K1 Facit</i>	12	—	—	
Vorfall 7 <i>Adi am letzten des mayen Jm zo: K3 Facit</i>	10	—	—	
Vorfall 7 <i>Adi. 6 des brachmonats Jm zor K3 Facit</i>	1	—	—	
Vorfall 10 <i>Adi. 27 des herbstmonats Jm zor K4 Facit</i>	18	—	—	
<i>Summa Facit</i>	221	—	—	

**¶ Proba des büchhaltens**  
¶ Addire zusammen das einnemen was man  
dir schuldig ist / Darnach die bleybendt güter/  
vnd von der gangen sum subtra hire das auß=  
geben was du nach schuldig bist, vnd so dann  
bleibt die zal des gewyns so ist es gerecht

**¶ Ain endt des Buech=  
haltens.**

*Proba des büchhaltens*

*Addire zusammen das einnemen was man  
dir schuldig ist/ Darnach die bleybendt gütter/  
vnd von der gantzen sum subtrahire das auß=  
geben/ was du nach schuldig bist/ vnd so dann  
bleibt die zal des gewyns so ist es gerecht<sup>47</sup>*

*Ain endt des Buech=  
haltens.*

---

<sup>47</sup> Vgl. für die Zahlenwerte den Abschnitt 2.5.3 „Probe der Buchhaltung“.

### 3.7 Verwendete Münzarten und Maßeinheiten

In Schreibers Einführung werden die im Erscheinungsjahr 1521 geläufigen Maßeinheiten und Münzarten verwendet. Einige der damaligen Einheiten sind heute noch bekannt, während andere nicht mehr in Gebrauch sind.

Schreiber kennt vier unterschiedliche Arten von Münzen: Gulden, Schilling, Pfennig und Kreuzer. Im Folgenden wird erklärt, wie zwischen den einzelnen Münzarten umgerechnet werden kann:

1 Gulden entspricht 8 Schilling, 60 Kreuzer oder 240 (weißen) Pfennig

1 Schilling entspricht 7,5 Kreuzer oder 30 (weißen) Pfennig

1 Kreuzer entspricht 4 (weißen) Pfennig

In den Journal-, Kaps- oder Schuldbucheinträgen verwendet Schreiber für die drei Münzarten Gulden, Schilling und Pfennig jeweils eine eigene Spalte.

Die Waren werden in den Einheiten Dreiling, Pfund, Zentner und Stück angegeben. Bei den meisten Waren beschränkt sich Schreiber auf eine Einheit. Lediglich bei Wachs werden die Einheiten Zentner und Pfund gemischt. Dabei entspricht ein Zentner 100 Pfund.

Beim Verkauf und Kauf von Wein erscheint die Einheit Dreiling, sie entspricht 24 Eimer oder 1.358,16 Liter<sup>48</sup>.

---

<sup>48</sup> Vgl. Rieder 2006, S.121.

## 4 Vergleich mit der modernen Buchhaltung

### 4.1 Unterschiede im Buchhaltungskonzept

Die Buchhaltung nach Heinrich Schreiber entspricht nicht den heutigen Standards. Neben der fehlenden Umsatzsteuer führt er keine Konten und erstellt keine Bilanz. Heute unterliegt jedes Unternehmen der Pflicht, Buch über alle Geschäftsvorfälle zu führen; die grundlegenden Vorschriften sind in HGB §§ 238 und 239 festgelegt.<sup>49</sup>

„Das System der Doppelten Buchhaltung (Doppik) verlangt, jeden Geschäftsvorfall auf (mindestens) zwei Konten zu verbuchen. Um ein geschlossenes Buchungssystem zu entwickeln, erfolgt die Verbuchung jedes Geschäftsvorfalles in einer bestimmten Form, die als Buchungssatz bezeichnet wird. Dieser spricht in seiner einfachen Form zwei Konten an: ein Konto wird auf der Sollseite, ein anderes auf der Habenseite verändert.“<sup>50</sup> Hierbei sind die Summen der Haben- und Soll-Seite für alle Einzelbuchungen eines Geschäftsvorfalles immer gleich. Auf dieser Basis kann eine Prüfung auf die mathematische Korrektheit der Buchhaltung über alle Konten durchgeführt werden: Die Summe der Sollsalden müssen gleich der Summe der Habensalden sein.

Heinrich Schreiber führt zwar keine modernen Konten, unterteilt seine Bücher jedoch in verschiedene Bereiche, die bereits den Ansatz von Konten widerspiegeln. Im **Schuldbuch** beginnt er mit Forderungen und Verbindlichkeiten und bringt anschließend Einnahmen und Ausgaben. Er unterscheidet nicht zwischen den unterschiedlichen Geschäftspartnern, sondern schreibt alle Forderungen oder Verbindlichkeiten untereinander, nach dem Datum des Geschäftsvorfalles geordnet. Allerdings trennt er zwischen offenen Forderungen bzw. Verbindlichkeiten und deren Aus- und Begleichung, indem er sie gegenüberstellt.

Sieht man von der fehlenden Trennung der Geschäftspartner ab, gibt es eine starke Ähnlichkeit mit der modernen Buchhaltung. Die Buchung von offenen Verbindlichkeiten und deren Begleichung erfolgt heute über das Konto Verbindlichkeiten. Schreiber hat auf der rechten Seite die offenen Verbindlichkeiten aufgelistet und links deren Begleichung. In der gleichen Weise werden in der modernen Buchhaltung Verbindlichkeiten auf die Haben-Seite gebucht und deren Begleichung auf die Soll-Seite.

#### Schuldbuch

linke Seite	rechte Seite
Ich habe gezahlt Begleichungen	Ich soll zahlen offene Verbindlichkeit

#### Moderne Buchhaltung

Verbindlichkeiten	
Begleichungen	offene Verbindlichkeit

<sup>49</sup> Vgl. Döring/Buchholz 2013, S. 5.

<sup>50</sup> Vgl. Döring/Buchholz 2013, S. 24.

Bei Forderungen und deren Ausgleich verhält es sich genau wie bei den Verbindlichkeiten. Jedoch sind die Einträge im Vergleich zur heutigen Buchhaltung gespiegelt.

Schuldbuch

linke Seite	rechte Seite
Hat gezahlt Ausgleiche	Soll mir zahlen offene Forderungen

Moderne Buchhaltung

Forderungen	
offene Forderungen	Ausgleiche

Die Einnahmen und Ausgaben werden im Schuldbuch auf zwei Seiten gegenübergestellt, dabei handelt es sich ausschließlich um Barzahlungen. In der modernen Buchhaltung werden Bareinnahmen und -ausgaben auf dem Konto Kasse gebucht. Wie bei den Verbindlichkeiten werden linke und rechte Seite wie in der modernen Buchhaltung verwendet.

Schuldbuch

linke Seite	rechte Seite
Einnahmen Barzahlungseingang	Ausgaben Barzahlung

Moderne Buchhaltung

Kasse	
Barzahlungseingang	Barzahlung

Im **Kaps** unterscheidet Schreiber zwischen den verschiedenen Waren und stellt deren Kauf und Verkauf gegenüber. In der modernen Buchhaltung gibt es für jede Ware(ngruppe) jeweils eigene Konten, zudem werden Einkäufe und Verkäufe auf unterschiedlichen Konten gebucht. Ein Verkauf wird bei Schreiber auf der linken Seite aufgelistet, ein Einkauf auf der rechten. Heute wird ein Verkauf spiegelverkehrt auf einem Erlöskonto im Haben gebucht, ein Einkauf auf einem Aufwandskonto im Soll.

Kaps

linke Seite	rechte Seite
Ware 1 Verkäufe	Ware 1 Einkäufe
Ware 2 Verkäufe	Ware 2 Einkäufe
...	...

Moderne Buchhaltung

Erlöse für Ware 1	Aufwendungen für Ware 1
Verkäufe	Einkäufe
Erlöse für Ware 2	Aufwendungen für Ware 2
Verkäufe	Einkäufe

Eine Bilanz ist eine Auflistung aller Vermögensgegenstände und Schulden, diese werden als aktive und passive Bilanzposten einander gegenübergestellt.<sup>51</sup> Durch das System der doppelten Buchführung ist eine Bilanz immer ausgeglichen. Was einer Bilanz am nächsten kommen würde, ist Schreibers Probe der Buchhaltung (vgl. Abschnitt 3.5.3). Darin addiert er Einnahmen, offene Forderungen und den aktuellen Warenwert und subtrahiert die Ausgaben und offenen Verbindlichkeiten. Daraus erhält er den erwirtschafteten Gewinn oder Verlust. Jedoch erfasst er durch seine Rechnung nur sein Anlagevermögen (Warenwert) und sein Umlaufvermögen (Einnahmen und Forderungen) gegenüber seinen Verbindlichkeiten und Ausgaben. Es fehlt das Eigenkapital, in dem der Gewinn enthalten ist.

Im Folgenden werden die einzelnen Buchungen der Geschäftsvorfälle von Heinrich Schreiber so gezeigt, wie sie heute aussehen würden. Dabei werden seine Preise als Nettopreise behandelt. Da es zu seiner Zeit noch nicht das heutige Steuersystem gab, wurde auch keine Mehrwertsteuer berechnet.

## **4.2 Einkauf und Verkauf in der modernen Buchhaltung**

Für das Verbuchen von Wareneinkäufen und -verkäufen gibt es zwei unterschiedliche Kontenarten: Für den Wareneinkauf Aufwandskonten, in denen alle Wareneinkäufe aufgelistet werden, für den Warenverkauf Ertragskonten (Erlöskonten), in denen alle Verkaufserlöse gebucht werden.<sup>52</sup> Beide Konten sind Erfolgskonten. Die Salden der Aufwandskonten und der Ertragskonten stehen sich in der Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber.<sup>53</sup>

Für die Buchung der Mehrwertsteuer gibt es zwei Konten: Auf das Konto Vorsteuer wird beim Kauf von Waren oder Dienstleistungen die gezahlte Mehrwertsteuer gebucht, auf das Konto Umsatzsteuer werden die bei Verkäufen erhaltenen Mehrwertsteuerbeträge gebucht. Je nach Vereinbarung mit dem Finanzamt wird am Monats-, Quartals- oder Jahresende von der erhaltenen Mehrwertsteuer die gezahlte abgezogen und die Differenz an das Finanzamt überwiesen.<sup>54</sup>

### **4.2.1 Geschäftsvorfall 1**

Für den Einkauf des Weins wird ein Eintrag im Kaps auf der Seite des Einkaufs (links) gemacht. Heute würde eine Nettobuchung im Aufwandskonto für Wein vorgenommen werden, dazu käme noch die Vorsteuer. Ihr gegenüber steht die Buchung der Barzahlung, also das Konto Kasse, Schreiber verwendet hier das Konto Ausgaben.

---

<sup>51</sup> Vgl. Döring/Buchholz 2013, S. 10.

<sup>52</sup> Zusätzlich gibt es noch für jede Ware ein Warenkonto, das den Anfangsbestand und den Endbestand der jeweiligen Ware aus der Inventur enthält, die Differenz wird als Bestandsminderung oder -mehrung auf dem zugehörigen Aufwandskonto verbucht.

<sup>53</sup> Vgl. Dietermann/Rückwart 2013, S. 139.

<sup>54</sup> Vgl. Döring/Buchholz 2013, S. 52 f.

Der Buchungssatz würde wie folgt aussehen:

Aufwendungen Wein und Vorsteuer		an	Kasse		
S	Aufwendungen Wein	H	S	Kasse	H
EK- ReNr 1	180,00			EK- ReNr 1	214,20
S	Vorsteuer 19%	H			
EK- ReNr 1	34,20				

#### 4.2.2 Geschäftsvorfall 2

Hierbei handelt es sich ebenfalls um einen Einkauf. Der einzige Unterschied besteht darin, dass die Ware dem Kreditor Schmidt nur zum Teil sofort gezahlt wird, der Rest bleibt als Verbindlichkeit stehen.

Hierfür wird im Schuldbuch neben dem Eintrag in das Konto Ausgaben auch noch ein Eintrag auf die Seite 'Ich soll zahlen' gemacht. Wird heute ein Teil des Kaufpreises erst später gezahlt, wird dieser auf das Verbindlichkeitskonto gebucht.

Aufwendungen Hering und Vorsteuer		an	Kasse und Verbindlichkeiten (Kred. Schmidt)		
S	Aufwendungen Hering	H	S	Kasse	H
EK- ReNr 2	48,00			Teilzahlung EK-ReNr 2	14,28
S	Vorsteuer 19%	H	S	Verbindlichkeiten (Kred. Schmidt)	H
EK- ReNr 2	9,12			Rest EK- ReNr 2	42,84

### 4.2.3 Geschäftsvorfall 8

Für den Verkauf der Seife gibt es einen Eintrag im Kaps auf der Seite des Verkaufs (rechts). Heute wird eine Nettobuchung im Erlöskonto für Seife vorgenommen, dazu kommt die Mehrwertsteuer auf dem Umsatzsteuerkonto. Ihr gegenüber steht die Buchung der Forderung an den Debitor Weckauß; Schreiber verwendet hier das Konto 'Soll mir zahlen'.

Forderungen (Deb. Weckauß)		an	Erlöse Seife und Umsatzsteuer	
S	Forderungen (Deb. Weckauß)	H	S	Erlöse Seife
	VK- ReNr 8      2,38			VK- ReNr 8      2,00
			S	Umsatzsteuer 19 %
				VK- ReNr 8      0,38

### 4.2.4 Geschäftsvorfall 9

Der Verkauf von Leinwand verläuft ähnlich wie der Verkauf von Seife, der einzige Unterschied besteht in der Bezahlung. Der Debitor Sigmund Wiener zahlt nur zum Teil bar, der Rest bleibt als Forderung.  
(6 Schilling entsprechen 0,75 Gulden)

Forderungen (Deb. Wiener) und Kasse		an	Erlöse Leinwand und Umsatzsteuer	
S	Forderungen (Deb. Wiener)	H	S	Erlöse Leinwand
	Rest VK- ReNr 9      0,45			VK- ReNr 9      0,75
			S	Umsatzsteuer 19 %
	Teilzahlungs- eingang VK-ReNr 9      0,45			VK- ReNr 9      0,15

### **4.3 Tausch in der modernen Buchhaltung**

Einen Tausch von verschiedenen Waren gibt es bei Handelsgeschäften heutzutage nicht mehr.

Im Folgenden wird ein Tausch in zwei Buchungssätze aufgeteilt, der erste enthält den Warenverkauf, der zweite den Wareneinkauf. Auch Schreiber hat den Tausch in der gleichen Reihenfolge in zwei unterschiedliche Einträge im Journal zerlegt, weshalb sich diese Lösung anbietet.

Jedoch muss beachtet werden, dass Schreiber in seinen Journaleinträgen Barzahlungen, egal ob Einnahmen oder Ausgaben, immer im zweiten Eintrag aufgeschrieben hat. In der modernen Buchhaltung kann eine Einnahme nicht bei einem Kauf auftreten. Gibt es also eine zusätzliche Einnahme, wird diese in die erste Buchung einbezogen.

Um eine Verbindung zwischen den Vorgängen zu schaffen, wird am Ende noch eine Kompensationsbuchung vorgenommen. Dabei werden die Forderungen und Verbindlichkeiten eines Geschäftspartners gegenübergestellt. Ist der Verkaufspreis der ersten Ware höher, bleibt somit eine Restforderung bestehen. Sollte der Kaufpreis der zweiten Ware höher sein, so bleibt eine Restverbindlichkeit.

### 4.3.1 Geschäftsvorfall 3

Hier werden Hering und Wachs im gleichen Wert getauscht, Schreiber hat zwei Journaleinträge.

Zuerst wird ein Verkauf auf Rechnung gebucht, danach ein Kauf auf Rechnung. Anschließend werden die Forderung und die Verbindlichkeit in einer Kompensationsbuchung aufgehoben.

#### Verkauf:

	Forderungen (Deb. X)	an		Erlöse Hering und Umsatzsteuer
S	Forderungen (Deb. X)	H	S	Erlöse Hering
VK- ReNr 3	49,98		VK- ReNr 3	42,00
S			S	Umsatzsteuer 19 %
			VK- ReNr 3	7,98

#### Einkauf:

	Aufwendungen Wachs und Vorsteuer	an		Verbindlichkeiten (Kred. X)
S	Aufwendungen Wachs	H	S	Verbindlichkeiten (Kred. X)
EK- ReNr 3	42,00		EK- ReNr 3	49,98
S	Vorsteuer 19%	H		
EK- ReNr 3	7,98			

#### Kompensationsbuchung:

	Verbindlichkeiten (Kred. X)	an		Forderungen (Deb. X)	
S	Verbindlichkeiten (Kred. X)	H	S	Forderungen (Deb. X)	
Komen- sation	49,98	EK- ReNr 3	49,98	VK- ReNr 3	49,98
				Komen- sation	49,98

### 4.3.2 Geschäftsvorfall 4

Der einzige Unterschied zu der vorhergehenden Buchung ist, dass Schreiber zusätzlich zum Tausch noch 15 Gulden in bar erhält.

Zur Buchung der Bareinnahme wird im ersten Buchungssatz zusätzlich eine Buchung auf das Konto Kasse im Soll vorgenommen.

Der zusätzlich zu zahlende Betrag entspricht jedoch nicht 15 Gulden. Da die beim Verkauf gezahlte Mehrwertsteuer mit berechnet werden muss, sind es 17,85 Gulden.

#### Verkauf:

	Forderungen (Deb. X) Kasse	an		Erlöse Wachs und Umsatzsteuer	
S	Forderungen (Deb. X)	H	S	Erlöse Wachs	H
Rest				VK-	
VK-ReNr 4	17,85			ReNr 4	30,00
S	Kasse	H	S	Umsatzsteuer 19 %	H
Teilzahlungs-				VK-	
eingang				ReNr 4	5,70
VK-ReNr 4	17,85				

#### Einkauf:

	Aufwendungen Pfeffer und Vorsteuer	an		Verbindlichkeiten (Kred. X)	
S	Aufwendungen Pfeffer	H	S	Verbindlichkeiten (Kred. X)	H
EK-				EK-	
ReNr 4	15,00			ReNr 4	17,85
S	Vorsteuer 19%	H			
EK-					
ReNr 4	2,85				

#### Kompensationsbuchung:

	Verbindlichkeiten (Kred. X)	an		Forderungen (Deb. X)	
S	Verbindlichkeiten (Kred. X)	H	S	Forderungen (Deb. X)	H
Kompen-			VK-	Kompen-	
sation	17,85	17,85	ReNr 4	sation	17,85
			17,85	17,85	

### 4.3.3 Geschäftsvorfall 5

Der Vorfall läuft wie der 4. Geschäftsvorfall mit dem Unterschied, dass hier keine Barzahlung vorgenommen wird. Es bleibt die Differenz von Verkaufsrechnung und Einkaufsrechnung als Forderung bestehen.

#### Verkauf:

Forderungen (Deb. Kessler)	an	Erlöse Pfeffer und Umsatzsteuer
S Forderungen (Deb. Kessler) H		S Erlöse Pfeffer H
VK- ReNr 5      10,71		VK- ReNr 5      9,00
		S Umsatzsteuer 19 % H
		VK- ReNr 5      1,71

#### Einkauf:

Aufwendungen Leinwand und Vorsteuer	an	Verbindlichkeiten (Kred. Kessler)
S Aufwendungen Leinwand H		S Verbindlichkeiten (Kred. Kessler) H
EK- ReNr 5      6,00		EK- ReNr 5      7,14
S Vorsteuer 19% H		
EK- ReNr 5      1,14		

#### Kompensationsbuchung:

Verbindlichkeiten (Kred. Kessler)	an	Forderungen (Deb. Kessler)
S Verbindlichkeiten (Kred. Kessler) H		S Forderungen (Deb. Kessler) H
Komen- sation      7,14   EK- ReNr 5      7,14		VK- ReNr 5      10,71   Komen- sation      7,14
		Saldo      3,57

#### 4.3.4 Geschäftsvorfall 6

In diesem Fall ist der Warenwert der erhaltenen Ware größer, somit bleibt eine Verbindlichkeit.

##### Verkauf:

	Forderungen (Deb. Pfeil)	an		Erlöse Leinwand und Umsatzsteuer	
S	Forderungen (Deb. Pfeil)	H	S	Erlöse Leinwand	H
VK- ReNr 6	5,95			VK- ReNr 6	5,00
S			S	Umsatzsteuer 19 %	H
				VK- ReNr 6	0,95

##### Einkauf:

	Aufwendungen Messer und Vorsteuer	an		Verbindlichkeiten (Kred. Pfeil)	
S	Aufwendungen Messer	H	S	Verbindlichkeiten (Kred. Pfeil)	H
EK- ReNr 6	6,00			EK- ReNr 6	7,14
S	Vorsteuer 19%	H			
EK- ReNr 6	1,14				

##### Kompensationsbuchung:

	Verbindlichkeiten (Kred. Pfeil)	an		Forderungen (Deb. Pfeil)	
S	Verbindlichkeiten (Kred. Pfeil)	H	S	Forderungen (Deb. Pfeil)	H
Komen- sation	5,95	EK- ReNr 6	7,14	VK- ReNr 6	5,95
		Saldo	1,19	Komen- sation	5,95

## 4.4 Buchung von Unkosten in der modernen Buchhaltung

Häufig fallen bei der Beschaffung von Waren zusätzliche Kosten, wie z. B. Transportkosten, an. Diese werden dann ebenfalls als Aufwand, auf einem entsprechenden Unterkonto der Ware, verbucht.<sup>55</sup> Die Bezugskosten werden am Jahresende auf das Aufwandskonto im Soll gebucht.

Die Bezugskosten können entweder im gleichen Buchungssatz wie der Kauf enthalten sein, wenn sie zur selben Zeit anfallen, oder in einem separaten.

### 4.4.1 Geschäftsvorfall 7

Der Tausch ähnelt dem 6. Vorfall, allerdings zahlt Schreiber einen Teil des höheren Wertes der gekauften Ware sofort.

Die 10 Gulden der Aufgabenstellung erscheinen hier mit Mehrwertsteuer als 11,90 Gulden.

Die Buchung der Transportkosten erfolgt in einem separaten Buchungssatz, da sie erst einige Tage nach dem Tausch anfallen.

#### Verkauf:

Forderungen (Deb. Schmidt)		an	Erlöse Messer und Umsatzsteuer		
S	Forderungen (Deb. Schmidt)	H	S	Erlöse Messer	H
VK- ReNr 7		4,76	VK- ReNr 7		4,00
			S	Umsatzsteuer 19 %	H
			VK- ReNr 7		0,76

#### Einkauf:

Aufwendungen Seife und Vorsteuer		an	Verbindlichkeiten (Kred. Schmidt) und Kasse		
S	Aufwendungen Seife	H	S	Verbindlichkeiten (Kred. Schmidt)	H
EK- ReNr 7		20,00	EK- ReNr 7		11,90
S	Vorsteuer 19%	H	S	Kasse	H
EK- ReNr 7		3,80	Anzah- lung EK- ReNe 7		11,90

<sup>55</sup> Vgl. Dietermann/Rückwart 2013, S.141.

Kompensationsbuchung:

Verbindlichkeiten (Kred. Schmidt) an Forderungen (Deb. Schmidt)

S	Verbindlichkeiten (Kred. Schmidt)	H	S	Forderungen (Deb. Schmidt)	H
Kompen- sation	4,76	EK- ReNr 7 11.90	VK- ReNr 7	4,76	Kompen- sation 4,76
		Saldo			7,14

Transportkosten:

Bezugskosten Seife  
und Vorsteuer

an

Kasse

S	Bezugskosten Seife	H	S	Kasse	H
EK- ReNr 7	1,00				EK- ReNr 7 1,19
S	Vorsteuer 19%	H			
EK- ReNr 7	0,19				

## 4.5 Ausgleichen von Forderungen und Begleichen von Verbindlichkeiten in der modernen Buchhaltung

Heute erfolgen die meisten Käufe und Verkäufe auf Ziel. Geht eine Zahlung auf dem Bankkonto ein, muss die entsprechende Forderung ausgeglichen werden. Wird eine Zahlung geleistet, entspricht das dem Begleichen einer Verbindlichkeit. Da es im 16. Jh. noch üblich war, Schulden bar zu begleichen, wird im Folgenden immer das Konto Kasse und nicht wie heute das Konto Bank verwendet.

### 4.5.1 Geschäftsvorfall 10

Hier wird ein Teil der Verbindlichkeit an Hans Schmidt beglichen (netto 18 Gulden).

Verbindlichkeiten (Kred. Schmidt)		an	Kasse		
S	Verbindlichkeiten (Kred. Schmidt)	H	S	Kasse	H
	Teilzahlung		Teilzahlung		
	EK- ReNr 2      21,42	42,84	EK- ReNr 2	21,42	
	EK- ReNr 7	7,14			
	Saldo	28,56			

### 4.5.2 Geschäftsvorfall 11

Hier begleicht Peter Weckauß seine gesamten Schulden (netto 2 Gulden).

Kasse		an	Forderungen (Deb. Weckauß)		
S	Kasse	H	S	Forderungen (Deb. Weckauß)	H
	Zahlungseingang VK- ReNr 8      2,38		VK- ReNr 8      2,38	Zahlungseingang VK- ReNr 8	2,38

## 5 Literaturverzeichnis

### 5.1 Quellen

- Beringer, Katharina; Cogun, Baris; Holl, Alfred: Johann Gotliebs *Ein Teutsch verstendig Buchhalten*. Die zweite deutsche Anleitung zum Buchhalten. Edition und Analyse der Geschäftsvorfälle. 2016. In Vorbereitung.
- Gotlieb, Johann: *Ein Teutsch verstendig Buchhalten*. Nürnberg: Fridrich Peypus 1531.
- Gotlieb, Johann: *Zwey Künstliche vnd verstendige Buchhalten*. Nürnberg: Johann Petreius 1546.
- Pacioli, Luca: *Summa de aritmetica, geometria, proportioni e proportionalita*. Venedig 1494.
- Schreiber, Heinrich: *Ayn new kunstlich Buech welches gar gewiß vnd behend lernet nach der gemainen Regel Detre/ welschen practic/ regeln falsi und etlichen regeln Cosse*. Nürnberg: Johann Stüchs 1518/1521 (BSB München Res/Math.p. 182m).
- Schweicker, Wolfgang: *Zwifach Buchhalten*. Nürnberg: Johann Petreius 1549.

### 5.2 Sekundärliteratur

- Brown, Richard: *A History of Accounting and Accountants*. Edinburgh 1905.
- Dietermann, Manfred; Rückwart, Wolf-Dieter: *Industrielles Rechnungswesen*. Braunschweig 2013.
- Döring, Ulrich; Buchholz, Rainer: *Buchhaltung und Jahresabschluss*. Berlin 2013.
- Holl, Alfred; Rausch, Sandra: Die beiden ältesten gedruckten deutschen Buchführungsanleitungen. In: Feistner, Edith; Holl, Alfred (Hrsg.): *Erzählen und Rechnen in der frühen Neuzeit. Interdisziplinäre Blicke auf Regensburger Rechenbücher*. Münster 2016, S. 397-412.
- Jäger, Ernst Ludwig: *Beiträge zur Geschichte der Doppelbuchhaltung*, Stuttgart 1874.
- Kheil, Carl Peter: *Über einige ältere Bearbeitungen des Buchhaltungs-Tractates von Luca Pacioli*. Prag 1896.
- Penndorf, Balduin: *Geschichte der Buchhaltung in Deutschland*. Leipzig 1913. Nachdruck Frankfurt a. M. 1966.
- Penndorf, Balduin: Luca Pacioli: *Abhandlung über die Buchhaltung 1494*. Ins Deutsche übersetzt und mit einer Einleitung über „Die italienische Buchhaltung im 14. und 15. Jahrhundert und Paciolis Leben und Werk“ versehen. Stuttgart 1933.

- Rieder, Walter: 400 Jahre Salinenort Ebensee: 1607-2007, Bd. 1. Bad Ischl, Gmunden 2006.
- Röttel, Karl: *Arithmetica applicirt*: Visierkunst, Buchhaltung, Kartographie und Astronomie bei Henricus Grammateus. In: Weidauer, Manfred (Hrsg.): Heinrich Schreyber aus Erfurt, genannt Grammateus. Festschrift zum 500. Geburtstag. München 1996 (= Algorismus 20), S. 67-89.
- Schmeller, Johann Andreas: Bayerisches Wörterbuch. 2. Aufl. München 1872-77. Nachdruck 1973.
- Sykora, Gustav: Systeme, Methoden und Formen der Buchhaltung von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. Wien 1975.
- Tropfke, Johannes: Geschichte der Elementarmathematik. Bd. 1: Arithmetik und Algebra. 4. Aufl. Vollständig neu bearbeitet von Kurt Vogel, Karin Reich und Helmut Gericke. Berlin, New York 1980.
- Weidauer, Manfred: Zu den Rechenbüchern von Heinrich Schreyber. In: Weidauer, Manfred (Hrsg.): Heinrich Schreyber aus Erfurt, genannt Grammateus. Festschrift zum 500. Geburtstag. München 1996 (= Algorismus 20), S. 93-107.